

# Der Gefellschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend Jungsturm · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellschaffter“ Nagold / gegründet 1827, Marktstraße 24 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10086  
Strohkonto: Kreisparafalle Nagold Nr. 682 // In Konfliktfällen oder bei Zwangsverfügungen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspresse: In der Stadt bzw. durch Boten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatl. RM. 1.40 einschließl. 15 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 30 Pfg. Zustell-Gebühr, Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Zeit 15 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Schleißach Nr. 55

### Das Neueste in Kürze

Am 24. Juli sind bei Barcelona vier Deutsche, darunter drei Parteigenossen, von einem kommunistischen Revolutionstribunal ermordet worden. Der deutsche Generalkonsul hat schärfsten Protest erhoben.

In Spanisch-Marokko wurde der deutsche Dampfer „Sevilla“ von einem spanischen Regierungsschiff 45 Minuten lang grundlos beschossen, glücklicherweise, ohne getroffen zu werden.

Am 6. Tag der Olympischen Spiele konnte Deutschland drei goldene, zwei silberne und zwei bronzene Medaillen für sich gewinnen.

### Westeuropa sollen Schnuppen von den Augen

Italiens Antwort auf den Nichteinmischungs-vorschlag

in Rom, 6. August.

Allmählich beginnt Westeuropa im Angesicht der unerhörten kommunistischen Greuel in Spanien zu begreifen, was ihm droht, wenn das trojanische Pferd des Komintern-Generalsekretärs Dimitroff auch dort ständig Fuß fassen würde. Durch die englische Presse gehen Alarmnachrichten, die ungeheures Aufsehen erregt haben und in ihrem Inhalt nicht mehr weit von den ersten Nachrichten aus Russland nach der Leninischen Revolution abstecken. Im Zusammenhang damit erdortet man auch in ganz Westeuropa eingehend den Neutralitätsvorschlag Frankreichs, wobei das Schwergewicht im Gegensatz zu den ursprünglichen Absichten des Quai d'Orsay ganz auf die beispiellose Einmischung in Moskau in den spanischen Bürgerkrieg verlegt wurde, wozu noch die Aktionen und Kundgebungen der französischen Volksfrontparteien kommen.

### Italiens Antwort

Die italienische Antwort auf den französischen Vorschlag ist dem Botschafter de Chambrun von Außenminister Ciano am Donnerstag persönlich mitgeteilt worden. Nach einer amtlichen Mitteilung stimmt Italien dem Gedanken der Nichteinmischung in den spanischen Bürgerkrieg zu, erhebt aber die Frage, ob die moralische Solidarität mit einer der in Konflikt stehenden Parteien, wie sie durch öffentliche Kundgebungen, Presseäußerungen, Zeichnung von Geldspenden, Annäherung von Freiwilligen usw. zum Ausdruck kommt, nicht schon eine bedenkliche Form der Einmischung darstellt. Weiter wünscht Italien zu erfahren, ob die Verpflichtung zur Nichteinmischung umfassenden Charakter haben und ob sie auch private Kreise binden soll. Schließlich will Italien noch wissen, ob die französische Regierung Modalkriterien für die Kontrolle über die Einhaltung der Nichteinmischungsverpflichtung im Auge hat.

„Giornale d'Italia“ erläutert die italienische Antwort dahingehend, daß Italien die totale Neutralität fordert. Die Verpflichtung dazu muß aber auf alle Länder ausgedehnt werden, die für die Unterstützung einer der beiden spanischen Streitparteien in Betracht kommen können (Sowjetrußland!). Das Blatt berichtet dazu, daß in Moskau 12 Millionen Rubel für die Unterstützung der Kommunisten in Spanien gesammelt wurden. Die diplomatischen Besprechungen über die Nichteinmischung wurden auch am Donnerstag eifrig fortgesetzt und sollen ermutigende Ergebnisse gebracht haben. Man erwartet noch die Antwort aus Portugal. Dann soll eine Durchführungsregelung ausgearbeitet werden, die u. a. alle Handelsgeschäfte in Waffen, Munition, Kriegs- und Luftfahrtmaterial jeder Art und Kriegsschiffen mit den zu Spanien gehörenden Gebieten verbietet.

### „Frankreich am besten in der Lage...“

„Popolo di Romana“ vertritt die durchaus unbefristete Ansicht, daß eine klare und unabweisende neutrale Haltung Frankreichs

im ersten Abschnitt der Krise sicher eine viel heilsamere Wirkung gehabt hätte, als das jetzige diplomatische Manöver. Unter allen europäischen Mächten ist Frankreich am besten in der Lage, in Moskau die Vernunft sprechen zu lassen. Das ist umso notwendiger, als in Paris das Hauptquartier der Komintern für Spanien sitzt und mit seiner verbrecherischen Tätigkeit die Verantwortung Spaniens vor der Welt auf das Spiel setzt. In Wirklichkeit wird Frankreich kaum imstande sein, in Moskau Gründe der Vernunft zur Annahme zu bringen, nachdem ihm das nicht einmal in Fragen der sowjetrussischen Einmischung in die eigenen inneren Angelegenheiten gelingt.

### Scheka-Mord an vier Spanien-Deutschen!

Schärfster deutscher Protest in Barcelona / Scheußliche Untaten der Milizen

Ik. Berlin, 6. August.

Mord an vier deutschen Volksgenossen, darunter drei Parteigenossen, in Spanien! Das ist die erschütternde Nachricht, die am Donnerstag der Auslandsorganisation der NSDAP, endgültig bestätigt wurde. Vier Deutsche sind im Vorort St. Martin bei Barcelona von Kommunisten in blutiger Weise ermordet worden, nur weil sie Deutsche waren!

Nach den vorliegenden Berichten führten am 24. Juli die Parteigenossen und Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront Wilhelm Gaedje, Helmut Hofmeister, Günter Swalmius, Dato und der Volksgenosse Tretz im Bestig glücklicher Wasserleiche von Barcelona in einem Kraftwagen in Richtung der französischen Grenze. Zwei von ihnen beabsichtigten, zum Weltkongress für Freiheit und Erholung nach Hamburg zu fahren. Im Vorort St. Martin wurde der Wagen von Kommunisten angehalten. Nach kurzen Verhandlungen vor einem sogenannten Revolutionstribunal wurden die vier Deutschen ermordet. Der deutsche Generalkonsul Röcher in Barcelona hat wegen dieses Mordes bei der katalonischen Regierung in Barcelona schärfsten Einspruch erhoben und eine sofortige Untersuchung gefordert.

Erschüttert steht das ganze deutsche Volk an der Bahre dieser jungen Menschen, die dem Verrat des von Moskau entsendeten, geleiteten und bezahlten Kommunismus in Spanien zum Opfer gefallen sind. Auch sie sind nun eingetragt in die Reihen des Sturm des Westwesels; auch sie wird das deutsche Volk niemals vergessen.

Die Deutsche Luftwaffe liegt nun wieder Madrid planmäßig an. Mit Rücksicht auf die Lage der Deutschen und um ihnen und Angehörigen anderer Nationen die Möglichkeit zu geben, Spanien zu verlassen, wurde der Dienst auf der Strecke Madrid-Marseille wesentlich verstärkt. Am Donnerstag starteten in Madrid drei „Ju 52“-Maschinen, die völlig ausverkauft waren.

Der Reichsverband des NS-Wehrbundes, Gauleiter Wächter, hat dem Hilfsaus-schuss für Spaniendeutsche 20 000 Mark überwiesen.

### Kommunistische Scheußlichkeiten

Der aus Barcelona geflüchtete und soeben in Stockholm eingetroffene schwedische Ingenieur Svensson berichtet in „Stockholms Tidningen“ über die Greuelthaten der spanischen Syndikalistischen und Anarchisten. Das erste, was der in Barcelona zur Herrschaft gelangte Pöbel getan habe, sei die Plünderung der Tabakfabriken und -geschäfte gewesen. Die meisten der miheligen Politiker sind verhaftet und erschossen worden. Vieles sind die Gefangenen mit Benzin begossen und angezündet worden. Die Mehrzahl der Straßen und Klöster sind geplündert und dann in Brand gesteckt worden. Viele Mönche und Priester hätten dabei in den Flammen den Tod gefunden. Dem Erzbischof von Barcelona sei es geglückt, verheißt zu entkommen und so dem sicheren Tode zu entkommen. Sein Valak ist vollstän-

dig ausgeplündert. Die Arbeitermiliz veranstaltet förmliche Treibjagden auf Anhänger der Nationalen Bewegung. Wie der „Paris Midi“ aus Barcelona meldet, ist das normale Leben in der Stadt noch nicht wieder hergestellt. Die Plünderungen halten an und die Zivilisten, die man bewaffnet hat, um den Aufstand zu bekämpfen, gebrauchen ihre Waffen nicht selten zu eigenen Raubzügen.

### Deutscher Dampfer beschossen

Die Tätigkeit der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern

Berlin, 6. August.

In den in Händen der spanischen Regierung befindlichen Häfen, besonders in den am Mittelmeer gelegenen, droht die Nacht immer mehr an kommunistisch-anarchistische Elemente überzugleiten. Die deutschen Seestreitkräfte sind daher weiterhin in zwei Gruppen zur Unterstützung deutscher Flüchtlinge und zur Wahrnehmung deutscher Interessen in Spanien tätig.

Bei der Nordgruppe hat Kreuzer „Adl“ das Anlaufen von La Coruna (in Händen der nationalen Regierung) zunächst zurückgestellt, da sich die Lage in Bilbao verschärft hat. „Adl“ ist daher am 6. August früh in die Hafenstadt Bilbao Portugalete zurückgekehrt, von wo am 5. August der Dampfer „Wesfel“ mit 180 Flüchtlingen, darunter 15 Deutschen, nach Bahone in See gegangen ist. In Zarauz sind 15 Deutsche freiwillig zurückgeblieben. Mit diesen wird durch das Torpedoboot „Albatros“ am 6. August erneut Föhlung aufgenommen.

Vor Gijon liegt das Torpedoboot „See-adler“, das am 5. August 15 Flüchtlinge, unter ihnen fünf Deutsche, an Bord genommen hat. In dieser Stadt beginnt sich bereits Lebensmangel bemerkbar zu machen; das Torpedoboot hat daher den noch in ihren Wohnungen verbliebenen 25 Deutschen und Österreichern Probiand abgegeben.

Bei der Südgruppe wurden 30 Deutsche und acht Ausländer nach dreitägiger Einschiffung auf dem Panzerschiff „Admiral Scheer“ einem aus Barcelona nach Genua auslaufenden italienischen Dampfer übergeben. Zur Aufnahme des weiteren Flüchtlingsstromes aus den Mittelmeerbäfen und ihrem Hinterlande stehen augenblicklich sechs deutsche Dampfer zur Verfügung. Zur Unterstützung der deutschen Flüchtlinge und zur reibungslosen Durchführung der Einschiffung werden die Schiffe der Südgruppe, die Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ sowie die Torpedoboot „Leopard“ und „Luchs“, die spanischen Mittelmeerbäfen Cartagena, Alicante, Valencia, Taragona und Barcelona erneut anlaufen.

Am 4. August wurde vor Zarauz (Spanisch-Marokko) der vor Anker liegende deutsche Dampfer „Sevilla“ ohne jeden Grund und ohne jegliche vorhergehende Warnung von dem spanischen Regierungsschiff

### Roter Gouverneur ist zufrieden

Ein holländischer Großkaufmann aus Malaga, der mit dem holländischen Flüchtlingschiff „Liberus“ in Amsterdam eintraf, schilderte einem Vertreter des „Telegraaf“ - die grauenhaften Vorgänge in Malaga. Schon lange vor Ausbruch des Bürgerkrieges ist die Gegend der Bevölkerung mit Waffen versehen worden. Als der Bürgerkrieg dann begann, ist die Macht bald in die Hände dieses Gefindel übergegangen. Ein entsetzlicher Terror hat eingesetzt. Zuerst sind die Häuser der national denkenden Spanier in Brand gesteckt worden. Der Gouverneur von Malaga hat hierzu persönlich den Befehl gegeben. In einem Sonntag morgen ist auf den Straßen verblendet worden, von 7-1 Uhr konnten Wände gelegt werden. Dann sei der Gouverneur durch die brennenden Straßenzüge gefahren und habe lächelnd gesagt: „Ich bin sehr zufrieden!“ Gleichzeitig mit den Brandstiftungen hat eine furchtbare Menschenjagd begonnen. Wer den Kommunistengraß nicht hat bieten wollen, ist einfach nadergeknallt worden. Ein spanischer Freund dieses holländischen Großkaufmanns ist von den marxistischen Horden aus seinem Hause geholt worden. Das zehnjährige Kind des Spaniers hat sich weinend an den Hals des Vaters geklammert, er aber zurückgestoßen worden und hat mit ansehen müssen, wie sein Vater durch die rote Miliz erschossen worden ist. Kehuliche Beispiele lassen sich in großer Zahl anführen.

### Sitters neue Friedenstat

Berlin, 6. August.

„Mimrante Valde“ 45 Minuten lang beschossen, ohne jedoch getroffen zu werden. Den daraufhin sofort ausgelassenen Dampfer hat der gleiche Zerstörer angehalten und ihm das Auslaufen von Zarauz untersagt. Gegen die Anwendung willkürlicher Gewalt hat die deutsche Reichsregierung schärfsten Protest eingelegt. Außerdem wird der Befehlshaber der Linien-schiffe Konteradmiral Carl bei dem Chef der spanischen Regierungslotte nachdrücklich Verwahrung einlegen und verlangen, daß sofortige Maßnahmen gegen die Wiederholung derartiger Ausschreitungen getroffen werden.

### Der Führer empfing

Berlin, 6. August.

Zu Ehren der während der Olympischen Spiele in Berlin weilenden Fürstlichkeiten gab der Führer und Reichskanzler am Donnerstag ein Frühstück, an dem teilnahmen: Seine Majestät der König der Bulgaren, Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz von Italien und Prinzessin Maria von Savoyen, der Kron-



hochsprung hin- und her

erster Sieger Sieger, denn geradezu, Bierens, der 20,7 Ziellinie und diesem der holland.

### Gilberne

land in An- Wettbewerb der den Dreikampf Mit dem leidenschaft gemacht. „Louni er- in einen neuen lach schaffte er wurde die Lei- anerkannt. Der iberb vor dem smayr mit Deutschen Adolf

### n Diskus

Schröder- die Entschei- auf die gleiche

### Wertung

athletik-Tagen st sich folgende

Der	Bronze
1	1
2	6
3	1

Publikum den sehr oder weni- „Schröder die Hand- aterland! her Weltreford- ht. Es gelang den Weifall der schlagen und in „Schröder



Prinz von Griechenland, der Erbprinz und die Erbprinzeßinnen Gustav Adolf von Schweden, Prinz und Prinzessin Philipp von Hessen, Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Christof von Hesse; ferner: der lgl. italienische Propagandaminister Alfieri und Gemahlin, die Söhne des italienischen Ministerpräsidenten Bruno und Vittorio Mussolini, der Flügeladjutant des italienischen Kronprinzen General Ambrino, der lgl. italienische Botschafter Attilio, der lgl. schwedische Gesandte af Wicén, der lgl. griechische Gesandte Rizopangabá mit ihren Damen; schließlich Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, Freiherr von Neurath, Dr. Goebbels, Reichsleiter Fohler, die Staatssekretäre Dr. Reichner, Dr. Sammers und die Herren der persönlichen Umgebung des Führers mit ihren Damen.

Der König der Bulgaren, Seine Majestät König Boris III., stattete am Donnerstag dem Führer und Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

**Sabburg pumpt bei Delmagdaten**

hs. Budapest, 6. August.

Das Budapestener Regierungsblatt „Eti Híradó“ berichtet, daß die Familie Sabburg von dem bekannten Delmagdaten Deterding eine größere Pfundanleihe erhalten hat. Die Anleihe sollte ursprünglich durch die in Oesterreich freigeordneten Güter des Hauses Sabburg gedeckt werden, doch hat sich Deterding schließlich mit einem Gentleman-Agreement begnügt. Die Anleihe soll vor allem dazu bestimmt sein, Zeitungen zu beeinflussen, wobei besonders an Frankreich gedacht ist.

**Aber 60 Bergleute verschüttet**

London, 6. August.

In der Wharfedale Wood Moor-Kohlengrube bei Barnsley, etwa 30 Kilometer östlich von Manchester, hat am Donnerstag früh gegen 3.30 Uhr aus bisher noch nicht ermittelten Ursachen eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden, durch die eine ganze Sohle zu Bruch ging. An der Unglücksstelle waren im Augenblick der Explosion 67 Bergleute beschäftigt, von denen bis 12 Uhr nur ein einziger Mann geborgen werden konnte, der nach seinen Angaben etwa 300 Meter von dem Herd der Explosion entfernt war. Aber selbst dort sind die Verschüttungen und Trüger zerschüttelt worden, was auf die Wucht der Explosion schließen läßt. Nach der Aussage des Geretteten, der schwere Brandwunden und einen Nervenschlag davongetragen hat, brennt die Sohle. Dies wird jedoch seitens der Direktion verneint. Sämtliche Verbindungen nach unten sind zerbrochen. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten, zu denen die Bergschafften der vier Nachbargruben und alle verfügbaren Rettungskolonnen mit Kraftwagen herbeigeeilt waren, konnte noch kein Lebendiges von eingeschlossenen Bergleuten vernommen werden. Die Rettungsarbeiten sind durch nachbrechendes Gestein beträchtlich erschwert. Die Rettungsmannschaften arbeiten mit Gasmasken und haben Sauerstoffbehälter mit hinuntergenommen, um Gasvorkommen rechtzeitig festzustellen. Bisher konnte drei Tote geborgen werden. Von Sachverständigen wird das Schlimmste für das Schicksal der übrigen 63 eingeschlossenen Bergarbeiter befürchtet.

**Wenig Hoffnung auf Rettung**

Das Rettungswerk auf der Wharfedale-Grube geht, wie am Nachmittag gemeldet wird, nur langsam vorwärts, weil die Mannschaft sich nur friedlich vorarbeiten kann und die mühsam hergestellten Luftzuführschächte von nachstürzendem Gestein wieder eingedrückt worden sind. Von den, wie nun festzustellen scheint, 53 verschütteten Bergarbeitern waren am frühen Nachmittag im ganzen acht als Leichen geborgen. Die Körper sind teilweise verfaulen, zerlegte Kleidungsstücke wurden meterweit von den Toten vorgefunden. Einige sind offenbar erstickt, andere von der Wucht der Explosion getötet worden. Man will die Leichen erst bei Dunkelheit zutage fördern. Gegen 15 Uhr berichtete ein aus der Grube kommender Arzt, daß die Leichen der meisten Verschütteten gefunden worden seien und daß wenig Hoffnung auf die Bergung Lebender bestehe.

**Athen-Afrika-Europa in einem Tag**

Ein neuer Sportflug von Frau Elli Weinhorn-Rosemeyer Berlin, 6. August.

Die bekannte deutsche Fliegerin Frau Elli Weinhorn-Rosemeyer hat sich die Aufgabe gestellt, die drei Erdteile Asien, Afrika und Europa mit einem Flugzeug zu einem Tagessflug zu verbinden. Die Fliegerin war mit ihrem neuen Messerschmitt-Flugzeug „Lafun“ nach einem Flug von 1 1/2 Tagen von Berlin nach Damaskus am Donnerstag früh 0.20 Ortszeit in dieser Stadt zu dem eigentlichen Flug über 3 Erdteile gestartet und hatte zunächst Kairo angefliegen. Um 3.40 Uhr hatte sie die ägyptische Hauptstadt in Richtung Athen verlassen. Die Strecke

Kairo-Athen beträgt etwa 1000 Kilometer, von denen 950 über Wasser zurückzulegen sind. Von Athen aus will Frau Elli Weinhorn-Rosemeyer nach einer kurzen Landpause den Weiterflug über Budapest nach Berlin antreten.

**Württemberg**

Stuttgart, 6. August. (Rekarweine suchen Patenwirte.) Cannstatter Berg, Steinhalde, Mühlhäuser Berg, Obertürkheimer Trollinger, Untertürkheimer, Uhlbacher Sylvaner Riesling und Trollinger Berg, Kottenberger Trollinger und Berg sowie Rebenfreinsfelder heißen die Patenkinder, die sich auf das Fest der deutschen Traube und des Weines einen guten fürsorglichen Paten wünschen. Die einjährigen Patenkinder sind im schönen Redartal an den grünen Rebhängen, heraus aus dem roten Reupergrund gewachsen, sie sind mit viel Liebe und Mühe großgezogen worden, sie gehören zu dem Wohlgeruchsten, was ihre Erzeuger herzugeben haben.

Stuttgart, 6. August. (300 Teilnehmer am Weltgeflügelkongress in Stuttgart.) Im Anschluß an den soeben zu Ende gegangenen 6. Weltgeflügelkongress in Leipzig unternehmen zur Zeit über 300 ausländische Teilnehmer eine Besichtigungstour durch Mittel-, West- und Süddeutschland, auf der am 7. August auch Stuttgart berührt wird. Die Reisegesellschaft will neben der Besichtigung einer Anzahl landwirtschaftlicher Einrichtungen, sowie staatlicher und privater Geflügelzuchtbetriebe vor allem auch die Eigenart und Schönheit der deutschen Landschaft und die lebenswertesten deutschen Städte kennenlernen.

Schramberg, 6. August. (Junge Brandstifter ermittelt.) Fabrikant Albert Moser stellte bei einem Kontrollgang durch den Betrieb fest, daß im Dachstuhl eines Fabrikgebäudes, der als Abstellraum von fertigen und halbfertigen Möbeln diente, ein Brand gelegt worden war. Der Brand konnte im Entstehen durch Fabrikangehörige mittels Miniray und Sand gelöscht werden. Die von der Kriminalpolizei sofort angestellten Erhebungen führten zur Ermittlung des Brandstifters. Es handelt sich um einen 16 Jahre alten Betriebsangehörigen aus Enligen.

**Olympische Spiele**

Tag der Rekorde - Deutschland gewinnt das Speerwerfen - Doppelerfolg der Japaner

Reichssportfeld Berlin, 6. August 1936. Endlich lagte dem 5. Tag der Leichtathletikwettkämpfe die Sonne ununterbrochen. Da außerdem die Temperatur bei größerer Windstille anstieg, waren alle Vorbedingungen zu neuen Velleistungen gegeben. Auch am Donnerstag wohnte der Schirmherr der 11. Olympischen Spiele, der Führer und Reichskanzler, einem großen Teil der wahrhaft olympischen Wettkämpfe bei. Außer seiner päpstlichen Begleitung sah man in der Ehrenloge den König Boris von Bulgarien, den italienischen Kronprinzen Umberto, die Reichsminister Dr. Frick, Göring, Dr. Goebbels und Gürtner, Staatssekretär Lammer, Reichsleiter Rosenberg, Reichsjugendführer Schirach, Reichsleiter Vormann, die Vörschafter von Frankreich, Italien, Japan und der Türkei, die Gesandten von Ungarn, Chile, Schweden und Bulgarien und zahlreiche Mitglieder der olympischen Behörden mit Dr. Leisner und dem Reichssportführer von Tschammer und Oken.

Deutschlands Olympiakämpfer, angefeuert von dem humorvollen Schlichtergeräten der Besucher, schlugen sich auch bei den Entscheidungen dieses Tages ausgezeichnet. Schon am Vormittag errang Oberleutnant Handrick den Sieg im modernen Fünfkampf, während van Oyen vor Hag im Pistolenziehen zu olympischen Ehren kam. Mit Gerhard Eick's glänzendem Sieg im Speerwerfen fiel dann die 8. Goldmedaille an Deutschland. Im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen sicherte die Duisburgerin Anni Steuer und eine silberne Medaille. In Weltrekordzeit gewann der Neuseeländer Lovelock den 1500-Meter-Lauf und nur eine Zehntelsekunde blieb der amerikanische Sieger im 110-Meter-Hürdenlauf Forrest Tolson hinter der Weltrekordleistung. Die letzte Entscheidung des Tages, der Dreisprung, brachte den Japaner einen Doppelerfolg. Der Sieger Tajima stellte mit 16 Metern ebenfalls eine Weltbestleistung auf. In diesem Wettbewerb verbeßerte der 4. der Entscheidung, Heinz Wöllner, auch die deutsche Bestleistung auf 15.27 Meter. Da wir außerdem noch beim 400-Meter-Lauf durch Blazejczak in die Vorentscheidung kamen, war der Tag für uns außerordentlich erfolgreich.

In später Nachmittags wurde der Sieger im Florettfechten ermittelt. Sandini-Italien siegte vor Garbère-Frankreich und Vocchino-Italien.

Ueberlegener deutscher Seglerfolg Am dritten Weltfahrttag der Olympischen Segelregatta gab es im Ren-

Stuttgart, 6. August. (Stuttgarter Kaffeezüger in Reutlingen.) Als das Reichsbahnverkehrsamt Stuttgart wieder einmal einen der beliebtesten Kaffe-Sonderzüge, und zwar diesmal nach Reutlingen, führte, da war wieder „der ganze Kranz“ versammelt. So führen denn mehr als tausend Frauen in unaufgeklärter Eintracht nach Reutlingen. Nach der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, vor allem der herrlichen Marienkirche und des Technikums, fanden sich die Teilnehmer der Fahrt in verschiedenen Gaststätten zusammen, um später im Lindach-Saal unter der Mitwirkung der Reutlinger Trachten- und Viedergesellschaft einige Stunden fröhlicher Kameradschaft zu feiern.

**Dreieinhalb Jahre Zuchthaus für Betrüger**

Stuttgart, 6. August. Der 37jährige, verheiratete Karl Wolf von Möhringen a. F., hatte sich vor dem Schwurgericht wegen Meineides, falscher Versicherung an Eidesstatt und Verleitung zu einer solchen zu verantworten. Der Angeklagte betrieb seit 1921 eine Lebens- und Futtermittel-Großhandlung, die im Jahre 1924 Konkurs machte. Bei Leistung des Offenbarungseids, den der Angeklagte im Januar 1935 zu schwören hatte, erklärte er der Wahrheit zuwider, er habe seinen Kraftwagen und ebenso seine Kassenbücher seiner Schwiegermutter für ein Darlehen übereignet. Als der Waagen dann im Oktober auf Verreiben einer Gläubigerfirma gepfändet werden sollte, gab der Angeklagte die falsche eidesstattliche Versicherung ab, der Waagen sei seiner Mutter für Ansprüche an die Firma zugekauft und übertragen worden. Das ganze Gebaren des Angeklagten verfolgte nur den Zweck, den Waagen dem Zugriff der Gläubiger zu entziehen. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von drei Jahren und fünf Jahre Ehrverlust gegen den Angeklagten. Das Schwurgericht erkannte auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

**Senfenschnitt tötet ein Kind**

Voll M. Göppingen, 6. August. Ein hiesiger Landwirt fuhr mit geschulterter Sense auf seinem Fahrrad zum Achen und hatte außerdem noch sein 4 1/2-jähriges Bubenkind mit aufs Rad genommen. Auf einem Feld-

nen der Starbootklasse einen schönen deutschen Sieg. Dr. Bischoff aus Wannesee, der am Vortag infolge einer kleinen Scharie keine führende Position verloren hatte, siegte in der dritten Weltfahrt mit über 4 Minuten Vorsprung vor dem englischen Boot „Pala“. In der Punktwertung stehen nach der dritten Weltfahrt Deutschland und Schweden mit je 33 Punkten an der Spitze. Großbritannien folgt dichtauf mit 31 Punkten. An vierter Stelle steht Nordamerika mit 22 Punkten.

**Olympia - auf einen Blick**

- Modernes Fünfkampf: 1. CSI, Dänemark-Deutschland 33.5, 2. G. Schweden 32.0, 3. G. Schweden 31.5, 4. G. Schweden 31.0, 5. G. Schweden 30.5, 6. G. Schweden 30.0, 7. G. Schweden 29.5, 8. G. Schweden 29.0, 9. G. Schweden 28.5, 10. G. Schweden 28.0, 11. G. Schweden 27.5, 12. G. Schweden 27.0, 13. G. Schweden 26.5, 14. G. Schweden 26.0, 15. G. Schweden 25.5, 16. G. Schweden 25.0, 17. G. Schweden 24.5, 18. G. Schweden 24.0, 19. G. Schweden 23.5, 20. G. Schweden 23.0, 21. G. Schweden 22.5, 22. G. Schweden 22.0, 23. G. Schweden 21.5, 24. G. Schweden 21.0, 25. G. Schweden 20.5, 26. G. Schweden 20.0, 27. G. Schweden 19.5, 28. G. Schweden 19.0, 29. G. Schweden 18.5, 30. G. Schweden 18.0, 31. G. Schweden 17.5, 32. G. Schweden 17.0, 33. G. Schweden 16.5, 34. G. Schweden 16.0, 35. G. Schweden 15.5, 36. G. Schweden 15.0, 37. G. Schweden 14.5, 38. G. Schweden 14.0, 39. G. Schweden 13.5, 40. G. Schweden 13.0, 41. G. Schweden 12.5, 42. G. Schweden 12.0, 43. G. Schweden 11.5, 44. G. Schweden 11.0, 45. G. Schweden 10.5, 46. G. Schweden 10.0, 47. G. Schweden 9.5, 48. G. Schweden 9.0, 49. G. Schweden 8.5, 50. G. Schweden 8.0, 51. G. Schweden 7.5, 52. G. Schweden 7.0, 53. G. Schweden 6.5, 54. G. Schweden 6.0, 55. G. Schweden 5.5, 56. G. Schweden 5.0, 57. G. Schweden 4.5, 58. G. Schweden 4.0, 59. G. Schweden 3.5, 60. G. Schweden 3.0, 61. G. Schweden 2.5, 62. G. Schweden 2.0, 63. G. Schweden 1.5, 64. G. Schweden 1.0, 65. G. Schweden 0.5, 66. G. Schweden 0.0, 67. G. Schweden -0.5, 68. G. Schweden -1.0, 69. G. Schweden -1.5, 70. G. Schweden -2.0, 71. G. Schweden -2.5, 72. G. Schweden -3.0, 73. G. Schweden -3.5, 74. G. Schweden -4.0, 75. G. Schweden -4.5, 76. G. Schweden -5.0, 77. G. Schweden -5.5, 78. G. Schweden -6.0, 79. G. Schweden -6.5, 80. G. Schweden -7.0, 81. G. Schweden -7.5, 82. G. Schweden -8.0, 83. G. Schweden -8.5, 84. G. Schweden -9.0, 85. G. Schweden -9.5, 86. G. Schweden -10.0, 87. G. Schweden -10.5, 88. G. Schweden -11.0, 89. G. Schweden -11.5, 90. G. Schweden -12.0, 91. G. Schweden -12.5, 92. G. Schweden -13.0, 93. G. Schweden -13.5, 94. G. Schweden -14.0, 95. G. Schweden -14.5, 96. G. Schweden -15.0, 97. G. Schweden -15.5, 98. G. Schweden -16.0, 99. G. Schweden -16.5, 100. G. Schweden -17.0, 101. G. Schweden -17.5, 102. G. Schweden -18.0, 103. G. Schweden -18.5, 104. G. Schweden -19.0, 105. G. Schweden -19.5, 106. G. Schweden -20.0, 107. G. Schweden -20.5, 108. G. Schweden -21.0, 109. G. Schweden -21.5, 110. G. Schweden -22.0, 111. G. Schweden -22.5, 112. G. Schweden -23.0, 113. G. Schweden -23.5, 114. G. Schweden -24.0, 115. G. Schweden -24.5, 116. G. Schweden -25.0, 117. G. Schweden -25.5, 118. G. Schweden -26.0, 119. G. Schweden -26.5, 120. G. Schweden -27.0, 121. G. Schweden -27.5, 122. G. Schweden -28.0, 123. G. Schweden -28.5, 124. G. Schweden -29.0, 125. G. Schweden -29.5, 126. G. Schweden -30.0, 127. G. Schweden -30.5, 128. G. Schweden -31.0, 129. G. Schweden -31.5, 130. G. Schweden -32.0, 131. G. Schweden -32.5, 132. G. Schweden -33.0, 133. G. Schweden -33.5, 134. G. Schweden -34.0, 135. G. Schweden -34.5, 136. G. Schweden -35.0, 137. G. Schweden -35.5, 138. G. Schweden -36.0, 139. G. Schweden -36.5, 140. G. Schweden -37.0, 141. G. Schweden -37.5, 142. G. Schweden -38.0, 143. G. Schweden -38.5, 144. G. Schweden -39.0, 145. G. Schweden -39.5, 146. G. Schweden -40.0, 147. G. Schweden -40.5, 148. G. Schweden -41.0, 149. G. Schweden -41.5, 150. G. Schweden -42.0, 151. G. Schweden -42.5, 152. G. Schweden -43.0, 153. G. Schweden -43.5, 154. G. Schweden -44.0, 155. G. Schweden -44.5, 156. G. Schweden -45.0, 157. G. Schweden -45.5, 158. G. Schweden -46.0, 159. G. Schweden -46.5, 160. G. Schweden -47.0, 161. G. Schweden -47.5, 162. G. Schweden -48.0, 163. G. Schweden -48.5, 164. G. Schweden -49.0, 165. G. Schweden -49.5, 166. G. Schweden -50.0, 167. G. Schweden -50.5, 168. G. Schweden -51.0, 169. G. Schweden -51.5, 170. G. Schweden -52.0, 171. G. Schweden -52.5, 172. G. Schweden -53.0, 173. G. Schweden -53.5, 174. G. Schweden -54.0, 175. G. Schweden -54.5, 176. G. Schweden -55.0, 177. G. Schweden -55.5, 178. G. Schweden -56.0, 179. G. Schweden -56.5, 180. G. Schweden -57.0, 181. G. Schweden -57.5, 182. G. Schweden -58.0, 183. G. Schweden -58.5, 184. G. Schweden -59.0, 185. G. Schweden -59.5, 186. G. Schweden -60.0, 187. G. Schweden -60.5, 188. G. Schweden -61.0, 189. G. Schweden -61.5, 190. G. Schweden -62.0, 191. G. Schweden -62.5, 192. G. Schweden -63.0, 193. G. Schweden -63.5, 194. G. Schweden -64.0, 195. G. Schweden -64.5, 196. G. Schweden -65.0, 197. G. Schweden -65.5, 198. G. Schweden -66.0, 199. G. Schweden -66.5, 200. G. Schweden -67.0, 201. G. Schweden -67.5, 202. G. Schweden -68.0, 203. G. Schweden -68.5, 204. G. Schweden -69.0, 205. G. Schweden -69.5, 206. G. Schweden -70.0, 207. G. Schweden -70.5, 208. G. Schweden -71.0, 209. G. Schweden -71.5, 210. G. Schweden -72.0, 211. G. Schweden -72.5, 212. G. Schweden -73.0, 213. G. Schweden -73.5, 214. G. Schweden -74.0, 215. G. Schweden -74.5, 216. G. Schweden -75.0, 217. G. Schweden -75.5, 218. G. Schweden -76.0, 219. G. Schweden -76.5, 220. G. Schweden -77.0, 221. G. Schweden -77.5, 222. G. Schweden -78.0, 223. G. Schweden -78.5, 224. G. Schweden -79.0, 225. G. Schweden -79.5, 226. G. Schweden -80.0, 227. G. Schweden -80.5, 228. G. Schweden -81.0, 229. G. Schweden -81.5, 230. G. Schweden -82.0, 231. G. Schweden -82.5, 232. G. Schweden -83.0, 233. G. Schweden -83.5, 234. G. Schweden -84.0, 235. G. Schweden -84.5, 236. G. Schweden -85.0, 237. G. Schweden -85.5, 238. G. Schweden -86.0, 239. G. Schweden -86.5, 240. G. Schweden -87.0, 241. G. Schweden -87.5, 242. G. Schweden -88.0, 243. G. Schweden -88.5, 244. G. Schweden -89.0, 245. G. Schweden -89.5, 246. G. Schweden -90.0, 247. G. Schweden -90.5, 248. G. Schweden -91.0, 249. G. Schweden -91.5, 250. G. Schweden -92.0, 251. G. Schweden -92.5, 252. G. Schweden -93.0, 253. G. Schweden -93.5, 254. G. Schweden -94.0, 255. G. Schweden -94.5, 256. G. Schweden -95.0, 257. G. Schweden -95.5, 258. G. Schweden -96.0, 259. G. Schweden -96.5, 260. G. Schweden -97.0, 261. G. Schweden -97.5, 262. G. Schweden -98.0, 263. G. Schweden -98.5, 264. G. Schweden -99.0, 265. G. Schweden -99.5, 266. G. Schweden -100.0, 267. G. Schweden -100.5, 268. G. Schweden -101.0, 269. G. Schweden -101.5, 270. G. Schweden -102.0, 271. G. Schweden -102.5, 272. G. Schweden -103.0, 273. G. Schweden -103.5, 274. G. Schweden -104.0, 275. G. Schweden -104.5, 276. G. Schweden -105.0, 277. G. Schweden -105.5, 278. G. Schweden -106.0, 279. G. Schweden -106.5, 280. G. Schweden -107.0, 281. G. Schweden -107.5, 282. G. Schweden -108.0, 283. G. Schweden -108.5, 284. G. Schweden -109.0, 285. G. Schweden -109.5, 286. G. Schweden -110.0, 287. G. Schweden -110.5, 288. G. Schweden -111.0, 289. G. Schweden -111.5, 290. G. Schweden -112.0, 291. G. Schweden -112.5, 292. G. Schweden -113.0, 293. G. Schweden -113.5, 294. G. Schweden -114.0, 295. G. Schweden -114.5, 296. G. Schweden -115.0, 297. G. Schweden -115.5, 298. G. Schweden -116.0, 299. G. Schweden -116.5, 300. G. Schweden -117.0, 301. G. Schweden -117.5, 302. G. Schweden -118.0, 303. G. Schweden -118.5, 304. G. Schweden -119.0, 305. G. Schweden -119.5, 306. G. Schweden -120.0, 307. G. Schweden -120.5, 308. G. Schweden -121.0, 309. G. Schweden -121.5, 310. G. Schweden -122.0, 311. G. Schweden -122.5, 312. G. Schweden -123.0, 313. G. Schweden -123.5, 314. G. Schweden -124.0, 315. G. Schweden -124.5, 316. G. Schweden -125.0, 317. G. Schweden -125.5, 318. G. Schweden -126.0, 319. G. Schweden -126.5, 320. G. Schweden -127.0, 321. G. Schweden -127.5, 322. G. Schweden -128.0, 323. G. Schweden -128.5, 324. G. Schweden -129.0, 325. G. Schweden -129.5, 326. G. Schweden -130.0, 327. G. Schweden -130.5, 328. G. Schweden -131.0, 329. G. Schweden -131.5, 330. G. Schweden -132.0, 331. G. Schweden -132.5, 332. G. Schweden -133.0, 333. G. Schweden -133.5, 334. G. Schweden -134.0, 335. G. Schweden -134.5, 336. G. Schweden -135.0, 337. G. Schweden -135.5, 338. G. Schweden -136.0, 339. G. Schweden -136.5, 340. G. Schweden -137.0, 341. G. Schweden -137.5, 342. G. Schweden -138.0, 343. G. Schweden -138.5, 344. G. Schweden -139.0, 345. G. Schweden -139.5, 346. G. Schweden -140.0, 347. G. Schweden -140.5, 348. G. Schweden -141.0, 349. G. Schweden -141.5, 350. G. Schweden -142.0, 351. G. Schweden -142.5, 352. G. Schweden -143.0, 353. G. Schweden -143.5, 354. G. Schweden -144.0, 355. G. Schweden -144.5, 356. G. Schweden -145.0, 357. G. Schweden -145.5, 358. G. Schweden -146.0, 359. G. Schweden -146.5, 360. G. Schweden -147.0, 361. G. Schweden -147.5, 362. G. Schweden -148.0, 363. G. Schweden -148.5, 364. G. Schweden -149.0, 365. G. Schweden -149.5, 366. G. Schweden -150.0, 367. G. Schweden -150.5, 368. G. Schweden -151.0, 369. G. Schweden -151.5, 370. G. Schweden -152.0, 371. G. Schweden -152.5, 372. G. Schweden -153.0, 373. G. Schweden -153.5, 374. G. Schweden -154.0, 375. G. Schweden -154.5, 376. G. Schweden -155.0, 377. G. Schweden -155.5, 378. G. Schweden -156.0, 379. G. Schweden -156.5, 380. G. Schweden -157.0, 381. G. Schweden -157.5, 382. G. Schweden -158.0, 383. G. Schweden -158.5, 384. G. Schweden -159.0, 385. G. Schweden -159.5, 386. G. Schweden -160.0, 387. G. Schweden -160.5, 388. G. Schweden -161.0, 389. G. Schweden -161.5, 390. G. Schweden -162.0, 391. G. Schweden -162.5, 392. G. Schweden -163.0, 393. G. Schweden -163.5, 394. G. Schweden -164.0, 395. G. Schweden -164.5, 396. G. Schweden -165.0, 397. G. Schweden -165.5, 398. G. Schweden -166.0, 399. G. Schweden -166.5, 400. G. Schweden -167.0, 401. G. Schweden -167.5, 402. G. Schweden -168.0, 403. G. Schweden -168.5, 404. G. Schweden -169.0, 405. G. Schweden -169.5, 406. G. Schweden -170.0, 407. G. Schweden -170.5, 408. G. Schweden -171.0, 409. G. Schweden -171.5, 410. G. Schweden -172.0, 411. G. Schweden -172.5, 412. G. Schweden -173.0, 413. G. Schweden -173.5, 414. G. Schweden -174.0, 415. G. Schweden -174.5, 416. G. Schweden -175.0, 417. G. Schweden -175.5, 418. G. Schweden -176.0, 419. G. Schweden -176.5, 420. G. Schweden -177.0, 421. G. Schweden -177.5, 422. G. Schweden -178.0, 423. G. Schweden -178.5, 424. G. Schweden -179.0, 425. G. Schweden -179.5, 426. G. Schweden -180.0, 427. G. Schweden -180.5, 428. G. Schweden -181.0, 429. G. Schweden -181.5, 430. G. Schweden -182.0, 431. G. Schweden -182.5, 432. G. Schweden -183.0, 433. G. Schweden -183.5, 434. G. Schweden -184.0, 435. G. Schweden -184.5, 436. G. Schweden -185.0, 437. G. Schweden -185.5, 438. G. Schweden -186.0, 439. G. Schweden -186.5, 440. G. Schweden -187.0, 441. G. Schweden -187.5, 442. G. Schweden -188.0, 443. G. Schweden -188.5, 444. G. Schweden -189.0, 445. G. Schweden -189.5, 446. G. Schweden -190.0, 447. G. Schweden -190.5, 448. G. Schweden -191.0, 449. G. Schweden -191.5, 450. G. Schweden -192.0, 451. G. Schweden -192.5, 452. G. Schweden -193.0, 453. G. Schweden -193.5, 454. G. Schweden -194.0, 455. G. Schweden -194.5, 456. G. Schweden -195.0, 457. G. Schweden -195.5, 458. G. Schweden -196.0, 459. G. Schweden -196.5, 460. G. Schweden -197.0, 461. G. Schweden -197.5, 462. G. Schweden -198.0, 463. G. Schweden -198.5, 464. G. Schweden -199.0, 465. G. Schweden -199.5, 466. G. Schweden -200.0, 467. G. Schweden -200.5, 468. G. Schweden -201.0, 469. G. Schweden -201.5, 470. G. Schweden -202.0, 471. G. Schweden -202.5, 472. G. Schweden -203.0, 473. G. Schweden -203.5, 474. G. Schweden -204.0, 475. G. Schweden -204.5, 476. G. Schweden -205.0, 477. G. Schweden -205.5, 478. G. Schweden -206.0, 479. G. Schweden -206.5, 480. G. Schweden -207.0, 481. G. Schweden -207.5, 482. G. Schweden -208.0, 483. G. Schweden -208.5, 484. G. Schweden -209.0, 485. G. Schweden -209.5, 486. G. Schweden -210.0, 487. G. Schweden -210.5, 488. G. Schweden -211.0, 489. G. Schweden -211.5, 490. G. Schweden -212.0, 491. G. Schweden -212.5, 492. G. Schweden -213.0, 493. G. Schweden -213.5, 494. G. Schweden -214.0, 495. G. Schweden -214.5, 496. G. Schweden -215.0, 497. G. Schweden -215.5, 498. G. Schweden -216.0, 499. G. Schweden -216.5, 500. G. Schweden -217.0, 501. G. Schweden -217.5, 502. G. Schweden -218.0, 503. G. Schweden -218.5, 504. G. Schweden -219.0, 505. G. Schweden -219.5, 506. G. Schweden -220.0, 507. G. Schweden -220.5, 508. G. Schweden -221.0, 509. G. Schweden -221.5, 510. G. Schweden -222.0, 511. G. Schweden -222.5, 512. G. Schweden -223.0, 513. G. Schweden -223.5, 514. G. Schweden -224.0, 515. G. Schweden -224.5, 516. G. Schweden -225.0, 517. G. Schweden -225.5, 518. G. Schweden -226.0, 519. G. Schweden -226.5, 520. G. Schweden -227.0, 521. G. Schweden -227.5, 522. G. Schweden -228.0, 523. G. Schweden -228.5, 524. G. Schweden -229.0, 525. G. Schweden -229.5, 526. G. Schweden -230.0, 527. G. Schweden -230.5, 528. G. Schweden -231.0, 529. G. Schweden -231.5, 530. G. Schweden -232.0, 531. G. Schweden -232.5, 532. G. Schweden -233.0, 533. G. Schweden -233.5, 534. G. Schweden -234.0, 535. G. Schweden -234.5, 536. G. Schweden -235.0, 537. G. Schweden -235.5, 5

Gleichgewicht und... in den neben... Graben. Dabei... der Senfe der rechte... dem Kind ärztliche... hatte es schon... bald nach seiner... lenhaus Göppin...

**Selbstmord**

August. Als die... ere Zeit griechisch... Wiltwors in der... nung betreten, bot... r Audiz. Das... des 62jährigen... chmittener... der alte Mann... wurde. Man ver... Schwermut das... hter ermordet hat... ihm, weil er nicht... klischen Familien...

**Chronik**

bei Forzheim be... aus Offenbach be... Grad von Kennin... abschließige Stelle... ein Personenkraft... das unbeladene... Baguer wurde zu... eben einem doppel... eren Schädel... den Tod zur Folge...

**Märtingen ereignete**

torradunfall. Drafenberg entfernt... tlingen kommende... tingen auf der ge... glücklich, daß er... an, daß den Ver... hlfen besiel, daß...

**Land**

7. August 1936... ie schlimmer, als...

ist. Die Feier wurde eingeleitet mit dem Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“. Nach einer Ansprache des Lagerleiters, in der er betonte, daß wir von den Toten unsere Kraft, unseren Glauben, unsere Hoffnung und unsere Liebe bekommen, wurde von den Kadelträgern das Vermächtnis der Toten gesprochen. Zwischen durch folgte das Lied „Heilig Vaterland“ und der Kanon: „Lever dod as slav“. Mit den beiden Nationalliedern fand die würdige Feier ihren Abschluß. Am Morgen des 6. August sprach Oberrechnungsrat Pg. Kurz, Stuttgart zu uns, der den Erziehern ans Herz legte, daß es ihre Aufgabe ist, in der Jugend nationalsozialistische Kämpfer heranzubilden und daß der Erzieher selbst Vorbild für eine solche Jugend sein müsse.

**Durchführung des Personenbeförderungsgesetzes**

Wie der Landrat in Nagold mitteilt, hat die gegenwärtig im Gange befindliche Durchführung des Genehmigungsverfahrens im Gelegenheits- und Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen dazu geführt, daß in wachsender Zahl Unternehmer bei dem Herrn Württ. Innenminister vorstellig werden, die ihre Anträge oder Beschwerden gegen seine Entscheidungen durch persönlichen Vortrag bei den Sachbearbeitern unterstützen oder sich sonst nach dem Stand des Genehmigungsverfahrens erkundigen wollen.

Da der Umfang dieser Besuche in letzter Zeit eine empfindliche Störung und Verzögerung des Geschäftsbetriebs mit sich gebracht hat, sah sich der Herr Württ. Innenminister genötigt, anzuordnen, daß künftige Unternehmer in Angelegenheiten des Gelegenheits- und Linienverkehrs nur noch vorgelassen werden, wenn ihnen eine entsprechende schriftliche Mitteilung von dem Herrn Württ. Innenminister zugegangen ist.

Vorsprachen von Unternehmern, die sich nicht im Besitz einer solchen schriftlichen Mitteilung befinden, sind daher zwecklos.

**Militärisch ausgebildete Wehrpflichtige**

werden hiermit letztmals auf die amtlichen Bekanntmachungen im „Gesellschafter“ vom 6. und 25. Juli hingewiesen, wonach sie sich sofort persönlich bei der polizeilichen Meldebehörde ihres Wohn- oder Aufenthaltsortes zu melden haben. Säumige haben Bestrafung zu gewärtigen.

**Regimentstreffen der Alt-Württemberger (12ter)**

Am 28. August ds. Jrs. begeht eines der Ältesten Regimenter des alten Württ. Heeres, das ehemalige Inf.-Regiment Alt-Württemberg (3. Württ.) Nr. 121 die Feier seiner Gründung vor 220 Jahren im Jahre 1716 in seiner früheren Garnisonsstadt Ludwigsburg, verbunden mit einem Wiedersehensfest in Erinnerung an die bedeutungsvollen Kämpfe des Regiments vor 20 Jahren vor Popen und an der Somme. Das Programm enthält u. a. am Vorabend eine Begrüßung der auswärtigen Kameraden, am Sonntag Feldgottesdienst, Regimentskappell und Gesangsvereinbarung auf dem Arsenalplatz, Marsch durch die Stadt und Vorbeimarsch im Schloßgarten, Besichtigung der neuen Oberholzkaferne, Konzert und Festbeachtung im Schloßgarten.

**Tonfilmtheater**

**„Unsihtbare Gegner“**  
Dieser Kriminalfilm, den die Löwenlichtspiele heute abend herausbringen, behandelt eine tiefenhafte Schwindelaffäre, die um den Besitz eines südamerikanischen Oelfeldes entzweit. Ein junger deutscher Ingenieur gerät nichtssahnend ins Netz der Betrüger, die gewissenlose Spekulationen und Schieber in die Wege leiten, um sich in den Besitz des Feldes zu setzen. Sein Kampf gegen die „Unsihtbaren Gegner“ bildet den Inhalt des Films.

**Auch wir wollen mithelfen!**

Die Not der Reichsdeutschen, die den Wirren des Bürgerkriegs in Spanien entfliehen mußten, ist groß. Es ist ein selbstverständliches Gebot operbereiter Volksgemeinschaft, hier zu helfen. Jeder wird hier gerne nach seinen Kräften beistehen. Wir haben, um jedem die Möglichkeit zu geben, an diesem Hilfswerk mitzuwirken, in unserer Geschäftsstelle eine Sammelstelle zur allgemeinen Einzelspende aufgelegt und bitten um möglichst lebhaftest Benutzung.  
Verlag „Der Gesellschafter“.

**Tonfilm-Theater**  
**NAGOLD**  
Freitag 8.15 Uhr  
Der Kriminalfilm  
**Unsihtbare Gegner**  
Ein Film voller Spannung, Tempo und Sensationen.  
Sowie verschiedene Beiprogramme.

**Das offizielle Organ der XI. olympischen Spiele 1936**  
ist stets für 20 Pfg. vorrätig in der  
**Buchhandlung G. W. ZAISER**

**Leset den „Gesellschafter“**  
**Eure Heimat-Zeitung**

**Hoher Besuch**

Ebhausen. Bergangenen Dienstag besuchte auf der Durchfahrt Erzelenz von Raur, Präsident des Ruffhändlerbundes unsere Kameradenschaft und sprach sich dem Kameradenschaftsführer Ernst Schödtle gegenüber, für den gut verlaufenen Kreisfesttag, lobend und anerkennend aus. Er verband damit den Wunsch, daß die Kameradenschaft Ebhausen in kameradenschaftlicher Treue unserem großen Führer Adolf Hitler stets verbunden bleiben möge.

**Erntewagen - Notwendige Straßenverbesserung**

Beihingen. Letzten Mittwoch wurde der Erntewagen feierlich eingeweiht. Der erste Wagen ging zwar schon vergangene Woche zur Scheune; aber infolge der unangenehm bitteren Witterung wurde man vorher nicht, wenn es Garben gibt und konnte so keine Vorbereitungen treffen. Diese schöne Sitte wollen wir uns nicht entgehen lassen, und besonders dieses Jahr dankbar sein, weil wir doch vor ganz schwerem Hagelschlag verschont blieben. Nach den Schätzungen, die dieser Tage stattfanden, gab es auf der Rattung auch Schäden bis 30 Prozent und darüber. Umso mehr wollen wir danken für das, was uns erhalten blieb. Das wurde in den Ansprachen zum Ausdruck gebracht. - Die Straße Oberdornsdorf-Beihingen (Platzkapfenweiler) gehört zu den am stärksten befahrenen Nebenstraßen. Zwischen Beihingen und Wödingen ist sie aber so schmal, daß öfters Verkehrshindernisse vorkommen und Fahrzeuge und Personen gefährdet sind. Eine Verbreiterung wäre dringend notwendig und leicht auszuführen. Wenn die Mittel fehlen, könnte das nicht der Arbeitsdienst ausführen?

**Wieder stürzt ein Omnibus!**

Steuernberg verlegt - 22 Personen verletzt  
Freudenstadt, 6. August.  
Kaum sind die toten SA-Männer, die das furchtbare Unglück bei Freudenstadt erforderte, begraben, da ereignete sich in diesem Kreis ein neuer Unfall, der allerdings glimpflicher verlief. Ein Omnibus aus Dedenpfronn, SA. Calw, war, vom Feldberg kommend, auf der Heimfahrt nach Wildberg be-

griffen. Der Wagen war einschließlich des Fahrers mit 27 Personen besetzt.

Als sich der Wagen auf der Strecke zwischen Herzogsdweiler und Durtweiler befand, etwa 500 Meter von Durtweiler, verfiel die Steuerung. Der Fahrer konnte den Omnibus nicht mehr lenken, so daß das Fahrzeug aus der an der Unfallstelle etwas abschüssigen Straße in gerader Richtung nach rechts ab geriet. Den Straßenrand schräg überquerend und schließlich auf einem Baumfeld zwischen zwei Bäumen landete, wobei es umstürzte. Die Insassen des Wagens, meist Frauen, wurden teilsweise aus dem Wagen geschleudert. Zum Glück war die Wagenbede geöffnet. Insgesamt wurden 22 Personen verletzt, davon eine Frau schwerer. Der Fahrer blieb unverletzt. Vor allem auch ärztliche Hilfe, war alsbald zur Stelle.

Der Fahrer, der in Haft genommen wurde, gibt an, er habe kurz vor dem Unfall ein Krachen an seiner Steuerung vernommen, dann habe die Steuerung auch sofort nicht mehr reagiert. Es sei ihm nur noch möglich gewesen, auf die Bremsen zu treten, so daß der Wagen nicht mehr in voller Fahrt war, als er über die Straße hinausgeriet.

**„Aufheiterung setzt sich durch!“**

Die Wettervorhersage für die nächsten 10 Tage  
Viele Menschen fragen sich bereits mit dem Gedanken, so langsam den Wintermantel wieder hervorzuholen, wenn das Wetter sich nicht bald ändert. Die langfristige Wettervorhersage, die für die nächsten 10 Tage vorliegt, gibt nun allerdings etwas Hoffnung auf Besserung der Wetterlage. Es heißt:  
„Die in der letzten Voraussage angekündigte Witterungsverbesserung setzte sich nur langsam durch. Aber sie kommt. Abgesehen von kurzen Schauern, die in den nächsten Tagen noch, besonders in Norddeutschland und hier, wiederum vor allem an der Küste und den Gebir-

**Handel und Verkehr**

**Viehmärkte.** Rünzingen: Karren 310 bis 330, Röhre 400-500, Kalbena 200-580, Jungvieh 140-350 RM. - Reulingen: Röhre 485-750, Kalbinnen 450-720, Rinder 140-460 RM. - Sulz a. N.: Milchschweine 18-28 RM. - Wehingen: Milchschweine 17-19 RM.

**Schweinemärkte.** Groglingen: Milchschweine 20-25 RM.; Rangenau: Saugschweine 25-25.50 RM.; Rünzingen: Milchschweine 20-25 RM., Säugerschweine 30-45 RM. je pro Stück.

**Viehpreise.** Graislheim: Stiere 315 bis 375 RM., Röhre 260-425 RM., Rinder 130-350 RM.; Rangenau: Kalbena 480 bis 500, Junggrinder 230-280, Jungkarren 171-266 RM.; Rünzingen: Karren 310

bis 330, Röhre 400-500, Kalbena 200-580, Jungvieh 140-350 RM.; Waldsee: Ochsen 500-650, Röhre 280-400, Kalbena 400-600, Rinder und Jungvieh 180-350 RM.

**Vibacher Viehmarkt** vom 5. August. Ochsen 520-630, Röhre 222-550, Kalbena 340-600, Jungvieh 100-330 RM.

**Schweinemärkte.** Vibach: Ferkel 18 bis 26, Mutterchweine 135-145 RM. - Wangen i. W.: Ferkel 14-22 RM.

**Kreuzbronner Kreuzgenmarkt** vom 5. Aug. Weichlaräpfel 1. 86-146, 2. 28-30, 3. 20 bis 24, Schöner v. Bath-Kepfel 1. 36-40, 2. 26-30, 3. 20 Pfg. Tafelbirnen 30, Johannisbeeren 34, Gurken 12-14, Bohnen 24 Pfg. je Kilogramm. Marktlage gut. Rascher Absatz.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 6. August**

Kuttrieb: 5 Ochsen, 24 Bullen, 36 Röhre, 16 Färsen, 172 Kälber, 327 Schweine.

	6.8	4.8		6.8	4.8
<b>Ochsen</b>			<b>Ferkel</b>		
a) vollfleischige, ausgemästete			mäßig gemästetes Jungvieh		
1. jüngere	44	44	<b>Kälber</b>		
2. ältere	40		a) beste Mast- und Saugkälber	66-68	62-65
b) sonstige vollfleischige			b) mittlere Mast- u. Saugkälber	62-65	58-61
c) fleischige			c) geringe Saugkälber		55-57
d) gering gemästete			e) geringe Kälber		52-54
<b>Bullen</b>			<b>Schweine</b>		
a) jüngere, vollfleischige	42	42	a) Ferkel über 300 Pfd.		
b) sonstige vollfleischige			1. fetter	50,50	56,50
c) fleischige			2. vollfleischige	50,50	56,50
d) gering gemästete			b) 1 vollfleischige 240-300 Pfd.	55,50	55,50
<b>Röhre</b>			b) 2 vollfleischige 240-300 Pfd.	54,50	54,50
a) jüngere, vollfleischige	42	42	c) vollfleischige 200-240 Pfd.	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischige	38	38	d) vollfleischige 160-200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischige	31-32	32	e) fleischige 120-160 Pfd.	50,50	
d) gering gemästete	24	24	f) Sauen 1. fetter		
<b>Färsen (Kalbinnen)</b>			2. andere		
a) vollfleischige, ausgemästete	43	42-43			
b) vollfleischige					

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten. Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.  
Marktverlauf: Großvieh zugewandt, Kälber lebhaft, Schweine zugewandt.  
Stuttgarter Fleischmarkt. Kälber b) 106-110, c) 100-104; Gemmel b) 90. Marktverlauf: Kälber lebhaft, Hammel ruhig.

**Schwarzes Brett**  
Verteilung: Kaffee verboten.

**Partei-Organisation**

Kreisrat und pol. Leiter der Reichsgruppe Nagold  
Heute abend 7.45 Uhr Stadtkirche, Uebung für SA-Sportabzeichen. Aufsicht: Pg. Angel.  
Der Reichsgruppenleiter.

**Partei-Konter mit betreuten Organisationen**

Reichsgruppenleiter  
Orts(Arbeits)Gruppe Nagold  
Wegen der Ferien findet der beabsichtigte Kameradschaftsabend erst anfangs September statt. Tag und Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

Die Schulungstunde für Latenheifer und Lusthauswarte beginnen ebenfalls anfangs September zu dem noch bekanntzugebenden Zeitpunkt.

**H.J., J.V., H.M., J.M.**

H.J.-Bann 126, Verwaltung  
Die Geldverwalter werden an die Einendung des Kassenberichts für den Monat Juli 1936 erinnert. Letzter Termin zur Einendung, 10. 8. 1936.

**Hitler-Jugend, Gef. 17/128**

Betr.: Reichsausschreibung.  
Vom Bann habe ich den Auftrag erhalten, die Ausschreibung vorzunehmen. Es steht daher die ganze Gefolgschaft am Sonntag, den 9. ds. Mts., punkt 8 Uhr am Schulhaus in Bernau angetreten. Sämtliche Ausweise sind mitzubringen. Sofern ein Ausweis geändert werden muß, oder verloren ging, ist eine Gebühr von 50 Pfg. für die Wenderung bzw. Neuausstellung zu entrichten. Für diejenigen, welche noch keinen Ausweis haben, wird die Ausstellung eines solchen beantragt. Es sind auch die SA-Ausweise mitzubringen.

Es ist dies die letzte Gelegenheit, daß die verschiedenen Ja zu einem Ausweis kommen. Es liegt daher in eurem Interesse, daß jeder einzelne erscheint. Ich mache die SA- und Kameradschaftsführer hierfür verantwortlich. Eine Entschuldigung gibt es nur im Krankheitsfalle. Der Führer hat dann vom betr. Ja die Angaben mitzubringen. Wer zu dem Dienst am Sonntag nicht erscheint, dem erlischt seine Mitgliedschaft zur H.J., auch wenn er bereits einen Ausweis besitzt. Die Ja, die ins Freizeitalter gehen, bzw. kommen, sind hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen.  
Der Gef.

gen sich einstellen werden, ferner abgesehen von später auftretenden gewitterigen Störungen, wird das Wetter im größten Teil Deutschlands bis Schluß der Olympiade vorwiegend heiter, warm und trocken sein. Die gewitterigen Störungen werden hauptsächlich gegen Ende des Voraussagezeitraums auftreten. In Ostpreußen ist mit etwas unbedeutendem, in den ersten fünf Tagen zeitweise auch stärkerem Wetter zu rechnen. Doch wird auch dort die Witterung überwiegend freundlich sein. In Deutschland, westlich der Weichsel, wird die Anzahl der Tage mit mehrbarem Niederschlag an den meisten Orten nicht überschreiten; die Gesamtmenge des Niederschlags wird in dem zehntägigen Abschnitt fast überall mehr als 75 Stunden betragen.

Nach der kurzfristigen Vorhersage ist auch bereits für morgen mit vorwiegend heiterer Witterung zu rechnen.

In der Witterung wechselnde Winde, vorwiegend heiter und allmähliche Erwärmung, von höchstens vereinzelt auftretenden Gewitterzügen abgesehen, trocken.

Gestorben: Frau Pauline Herrgott geb. Bod. Gerichtsdienstinne (früher in Nagold), 86 Jahre, Liebenzell.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“:  
G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold,  
Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:  
Hermann G. H., Nagold  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig  
D. H. VII, 1936: 2544

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

**Nagold. Ev. Stadtkirche. Freitag, 7. Aug., 20 Uhr**

**Kirchenmusik**

veranstaltet vom **Chor** der kirchlichen Orgelschule Stuttgart

**PROGRAMM:** J. S. Bach: Notette „Jesu, meine Freude“  
Pachelbel: Notette „Singet dem Herrn“,  
Stimmlich und Chöre, Orgelwerke und Lieder  
von J. S. Bach, H. Schütz, Buxtehude, Weckmann,  
H. L. Hassler. 1329  
Leitung und Orgel: Prof. Arnold STREBEL, Stuttgart  
Einzelstimme: Albert BARTH, Esslingen (Tenor)  
Eintritt frei Textprogramm 20 Pfg.

**Jeden Behörden-Stempel**

mit dem neuen Hoheitszeichen des deutschen Reiches  
liefert raschste G. W. Zaiser, Nagold

**Das neue Patentgesetz**

für A. 1.05 vorrätig in der  
**Buchhdlg. Zaiser, Nagold**

Wenn Dich Hühneraugen plagen, brauchst Du nimmer zu verzagen; 46/2  
Streich sie ein mit „ALLDAHIN“, samt den Schmerz sind sie hin!  
Keln Pflaster! Preis 70 Pfg.  
Hersteller: Walter Bühner & Co., Oberneuland/Brem.  
Vorstadt-Drogerie W. Letsche

**Endivien**

sehr schönen gelben, empfiehlt Fr. Schuster, Gärtnerei, Nagold

**Zum sofortigen Eintritt 1936**

**2 Hilfsarbeiter**

im Alter v. 15-16 Jahren gesucht. (Landjahr-Bebing.)  
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

**Fremdenzettel**

auf Block für Pensionen, Gashütten, Hotels  
bei **G. W. Zaiser - Nagold**

**Wilberg 1385**

Eine zum erstenmal 38 Wochen trüchtige, schwere  
**Kalbin**  
fehlt dem Verkauf aus  
**Karl Simmendinger**  
untere Mühle

6. Tag

# Olympische Spiele 1936

7. August

## Handrick - Stöck - van Oyen - Har - Srl. Steuer

Deutschland errang am 6. Tag der olympischen Spiele 3 goldene und 2 silberne Medaillen  
Townsend-Amerika siegte im 110-m-Hürdenlauf, Lovelock-Neuseeland im 1500-m-Lauf und  
Srl. Valla-Italien im 80-m-Lauf / G. Gaudini-Italien gewann Florettfechten vor Gardère

Bericht unseres nach Berlin entsandten Schriftleiters Helmut Braun

50 000 mögen es gewesen sein, die am Morgen des Donnerstag den Weg ins Stadion gefunden haben. 50 000, die, obwohl auch heute wieder der Himmel alles andere als augustinisch war, den Qualifikationskämpfern der Speerwerfer und Dreispringer sowie den Vorläufern über 400 Meter beizuwohnen wollen.

Etwas besser ist ja das Wetter heute. Es windet zwar noch ordentlich vom Marathon herüber und während ich hier auf meiner Raschmaschine tippe, reißt der Wind immer und immer wieder die Blätter von meinem Platz und wirbelt sie hinunter in die Ehrenloge und weiter hinunter auf die Nebenbahn, die jetzt eben für die kommenden Kämpfe neu gerichtet wird.

Das Speerwerfen, das ist heute der Hauptprogrammteil und neben dem harten Gescheh, das sich die Kämpfer liefern, ist es auch noch die ästhetische Schönheit des Sports, die in dieser Disziplin, wie kaum in einer anderen, zum Ausdruck kommt, und immer und immer wieder aufs neue begeistert. Wenn beispielsweise dieser blonde Matti Järvinen, der Olympia-Sieger von 1928 und Weltrekordmann, am Anlauf steht, den Speer leicht nach oben hält, wenn er erst mit langen und dann mit schnellen kurzen Schritten vorwärts, die rechte Hand mit dem Speer hochreicht, den Körper vornüber, so scheint er einen Augenblick zu einer Statue zu erstarren, bis die Metallspitze ins Erdreich fährt. Wenn Järvinen oder irgendein anderer dieser 70-Meter-Werfer an den Start geht, dann steht man nur noch diesen einen dort unten. Es ist gleichsam Muck in jeder Bewegung und die Augen der 50 000 trinten...

Kennt ihr übrigens die Geschichte dieses Matti Järvinen? Er hat sie mir vorgestern erzählt. Er war noch kaum zwanzig Jahre alt, als er mehr und mehr Spaß am Speerwerfen fand. Aber an Weltrekord und olympische Korbeeren hat er bei Gott nicht gedacht. Bis dann wieder eines Tages irgend wo droben im schönen Finnland ein Leichtathletikfest angelegt war. „Mein Vater, der 1906 Olympia-Sieger im Speerwerfen war, ging mit mir dort hin, und stand außen an den Barrieren. Nach's gut. Matti, rief er mir zu, als ich dort antrat. Ich wog den Speer in der Hand, er schien mir heute besonders leicht, ich balancierte das Gleichgewicht aus und dann ließ ich an, warf und hinter der 60-Meter-Grenze schlug es ein. Es war das erstmal, daß ich über 60 Meter warf. Nun hätten Sie aber meinen Vater sehen sollen; er war rein toll vor Freude. Am heiligen Sonntag lief er in die Stadt, schreute einen Uhrmacher aus seiner wohlverdienten Feiertagsruhe und erstand eine wertvolle goldene Taschenuhr, die er mir als Anerkennung für diesen 60-Meter-Wurf schenkte. Als ich sah, wie sehr meinem Vater diese Leistung Freude gemacht hatte, da hab' ich mir vorgenommen, dem alten Herrn stets solch ein Vergnügen zu machen. Ich hing mit Lust und Eifer an zu trainieren und aus dieser Taschenuhrperiode heraus wurde ich dann sozusagen Olympia-Sieger und Weltrekordmann dazu.“

Das war im Jahre 1929. Drei Jahre später ist Matti dann soweit, daß er in Los Angeles die Goldmedaille erringen konnte. Er warf den Speer damals 72,72 weit und stellte damit einen neuen olympischen Rekord auf. Als sich im Jahre 1933 Europas beste Leichtathleten zu den Europameisterschaften in Turin einfinden, da kam auch Matti Järvinen aus dem hohen Norden. Er warf den Speer, sah nicht nach links und nicht nach rechts und warf mit der phantastischen Weite von 76,96 Meter einen neuen Weltrekord. Man hat nun in den letzten Tagen befürchtet, daß Järvinen wegen einer Verletzung nicht am Start erscheinen könne. Und bis heute morgen waren wir nicht gewiß, ob der große Finne erscheinen würde. Aber dann steht er unten und mit dem ersten Wurf qualifiziert er sich auch gleich für die Vorentscheidung. 60 Meter sind verlangt. Järvinen gibt noch einige Meter zu und kommt auf 67 Meter. Aber er hat in den letzten Jahren Konkurrenz bekommen. Leute, die den Speer gut und gern über 70 Meter und mehr schleudern.

Da ist der Deutsche Gottfried Weimann aus Leipzig der anno 1932 auch

schon drüben in Los Angeles dabei war und damals auf den vierten Platz kam. Er hält den deutschen Rekord mit 73,40 Meter. Auch er hat heute morgen mit dem ersten Wurf die nötige Weite erreicht. Für ihn und seinen Kameraden Stöck hat man jeweils etwas über 65 Meter abgemessen. Unser dritter Mann, der blonde Polyzist Friedrich Gerdes aus Hamburg erreichte erst mit dem zweiten Wurf die nötige Weite, und nun stehen also drei Deutsche in der Vorentscheidung. Insgesamt haben sich 17 Teilnehmer dafür aus einem Feld von 35 Beuten herausgeschält. Da ist der Pole Turczyk, der jederzeit für 65 Meter gut ist und ein zweiter Finne namens Rikkanen. Er ist noch nicht allzulange aktiv, aber er zählt heute absolut zur Extraklasse. In der Weltreiheliste steht er auf dem dritten Platz und seine Bestleistung von 71,30 Meter kann er noch überbieten. Bei der Qualifikation vorher hatte er im ersten Wurf Pech. Der Speer rutschte ihm aus der Hand, aber

dann beim zweitenmal wollte er es schon ganz genau wissen und über die 70-Meter-Marke hinaus schleuderte er den Speer.

Und dann ist da nochmals ein Finne, der die 70 Meter spielend erreicht. Lovonon war 1935 bei einem Sportsfest in Stockholm. Dort schlug er den Schweden Kittervall, den großen Favoriten als nahezu unbekannter Mann, indem er 69,73 Meter warf. Aber damit nicht genug, da steht auch schon der schwarze Ungar Varszegi mit dem schwarzen Band über dem weißen Trikot. Er nennt sich stolz Studentenveltmeister und hat heute morgen durch einen 70-Meter-Wurf sein Können deutlich unter Beweis gestellt. Während nun schon wieder die ersten Zuschauer ins Stadion strömen, während von der City ununterbrochen der Strom der Autos heranströmt, machen sich unten in den Umkleidekabinen die Kämpfer fertig zur Vorentscheidung und dann zur letzten großen Kraftanstrengung... der Entscheidung!

## „71,84 m“ ... das war der Sieg

Der Pole Turczyk eröffnet den ersten Durchgang der Vorentscheidung. Kraftvoll ist sein Anlauf. Aber sowohl er als auch der nachfolgende Finne Lovonon kommen nur wenig über 60 Meter. Dann versucht sich der deutsche Gerdes. Der Speer kommt schlecht ab und erreicht nicht einmal die 60-Meter-Grenze. Schon steht Järvinen am Anlauf. Er wechselt im Sprung den Schritt und hoch wirbelt der Speer hinaus. Das war zu hoch. Järvinen! Immerhin gibt es 68,30 Meter. Als nächster startet Weimann. Im Trainingsanzug glaubt er es zu schaffen. Als sein Wurf nur etwa 50 Meter ergibt, da steht die Nordkurve mit dem Sprechchor ein: „Weimann, zieh die Hosen aus und werf den Speer weiter hinaus!“

Im ganzen ersten Durchgang gibt es keinen überragenden Wurf mehr. Gerdes kommt beim zweitenmal sogar nur auf 50 Meter, während Järvinen sich immerhin auf rund 69 Meter verbessert. Als wiederum Weimann an der Reihe ist, rufen die Zuschauer: „Weimann, zieh herunter mit der Hose!“ Aber er zieht nur die Bluse aus und wieder schlägt es bei knapp 60 Metern ein. Der Schwede Kittervall dagegen, der mit hochgehobenem Speer anläuft, kommt mit einem herrlichen Wurf auf 69,20 Meter und anschließend der Finne Rikkanen, der sich aus einer Anzahl von Hosen und Blusen herauschält, auf 70,80 Meter. Nun wirft Gerhard Stöck, der große blonde Burche, der im Augenfischen schon die bronzene Medaille für Deutschland errungen hat. „Stöck, Stöck, Stöck, wirf ihn weiter weg!“ rufen die Zuschauer und er verbessert seine Leistung auf 68,20 Meter. Nun muß es sich entscheiden, welche sechs in die Entscheidung kommen. Der großartig werfende Pole Turczyk kommt immer noch nicht in Fahrt. Wieder reicht es ihm nur auf 60 Meter. Der Finne Lovonon nimmt sich besser zusammen und geht auf 70,30 Meter, während Järvinens dritter Versuch ungünstig ist.

Jetzt steigt die Standard der Führer am Mast empor. Wie an den anderen Tagen braust der Jubel dem Führer entgegen, der weiterhin minutenlang anhält. Als nun wieder Weimann dran kommt und zum letztenmal die Möglichkeit hat, sich für die Entscheidung zu qualifizieren, da braust es herüber: „Zieh die Hosen aus, Weimann, und streng dich etwas mehr an!“ Er jog war die Hose nicht aus, aber daß er sich bis zum letzten anstrenge, das sah man deutlich. Jedoch auch diesmal zitterte der Speer viel zu stark im Flug. Es waren nicht ganz 66 Meter.

Und nun kommt die Entscheidung. Die Finnen Rikkanen, Järvinen und Lovonon, der Amerikaner Terry, der Schwede Kittervall und der Deutsche Gerhard Stöck haben nun das letzte Wort. Der Amerikaner, der den Enkampf eröffnet, kommt trotz aller Anstrengung nicht über 68 Meter hinaus. Järvinen, der anschließend doch wieder seine Verletzung spürt, wirft zwar für das Auge sehr schön, aber

der Speer steigt zu hoch und er kann seine Leistung nicht mehr verbessern. Als Stöck nach einem ungünstigen Wurf zum zweitenmal aufgerufen wird, da verstand das Stadion, lang gezogen heult es von den Rängen: „Stöck, Stöck, Stöck!“ Beinahe gemächlich läuft der unterste Deutsche an, wunderbar harmonisch ist sein Übergang aus dem Lauf zum Ablauf. „Der ist es!“ ruft der Kollege neben mir.

Jawohl, dieser Wurf war es, der das Rennen entschied. 71,84 Meter verkündet der Lautsprecher.

Wie soll ich den Jubel schildern, der nun aufbraust, wie soll ich das in Worte fassen, was das Herz in diesem Moment an Freude und Stolz erfährt.

Aber noch wissen wir nicht, ob diese Leistung nicht überboten wird. Da kommt jetzt beispielsweise Lovonon mit seinem dritten Wurf. Prachtvoll jagt er den Speer hinaus und nur wenig hinter Stöcks Marke landet er auf 70,70 Meter. Järvinen, Kittervall und Rikkanen, deren Würfe wir jedesmal mit bangem Herzklopfen verfolgen, enden alle unterhalb der 65-Meter-Grenze. Als Rikkanen seinen dritten und letzten Wurf des Wettbewerbs ausführt, bricht die Sonne durch. Totenstill ist es im weiten Stadion geworden. Ganz hinten am Marathonort steht der Finne in seinem blauen Jersey, ganz geballte Kraft und letzte Konzentration. Nicht weit von Gerhard Stöck, der ebenso wie die 100 000 Zuschauer genau weiß, daß dieser Wurf darüber entscheidet, ob er die Goldmedaille für Deutschland errungen hat.

Aber halt — jetzt läuft der Finne an, mit großen Schritten fährt er vor, hoch den Speer in der Faust und dann ist es entschieden, 64 Meter hat sein Wurf Gerhard Stöck ist Sieger.

Unter uns springt der Führer auf und flacht begeistert Beifall. Hermann Göring winkt hinunter zu Stöck, der es noch gar nicht fassen kann und das ganze weite Oval gleicht einem tobenden, tosenden Meer. Järvinen eilt auf den Deutschen zu und gratuliert ihm herzlich und auch Bent Riesenstahl kommt in großen Sprüngen von ihrem Filmapparat herausgestürzt und drückt Stöck die Hand.

Dann sind auch schon die Photographen da, die nun ihr Opfer haben. „Olympische Siegerehrung“ tönt es aus dem Lautsprecher.

Sieger im Speerwerfen wurde Nummer 868, Gerhard Stöck-Deutschland, mit 71,84 Meter. Zweiter Rikkanen-Finnland, 70,77 Meter. Dritter Lovonon-Finnland 70,62 Meter.

Das Deutschlandlied erklingt, die Arme erheben sich zum Gruß und oben am Siegestmast steigt das Hakenkreuzbanner, flankiert von Finnlands blauem Kreuz im weißen Feld empor, es war ein Kampf bis zum letzten, in dem der Deutsche vor den Schweden Suomis Sieger blieb, in dem er für sein Vaterland die 6. Goldmedaille der Olympischen Spiele 1936 errang.



Lieutenant Leonard, USA, belegte im modernen Fünfkampf den zweiten Platz...



Oberleutnant Abba-Italien wurde Dritter.



Fritz Steiner-Dalsburg, die Dritte im 80-Meter-Hürdenlauf.

## Stabschef beglückwünscht

Die beiden Olympiasieger Ranger und Ghr Stabschef Ruhe hat an den Olympiasieger im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse, Josef Ranger, folgendes Telegramm gerichtet: „Für die großartige Leistung, mit der Sie im Gewichtheben der Schwergewichtsklasse die Goldene Medaille für Deutschland errang, spreche ich Ihnen Glückwünsche und Anerkennung aus. Gleichzeitig befördere ich Sie mit sofortiger Wirkung zum Scharführer. Ruhe.“ — An den zweiten Sieger im Freistilringen, Ghr, sandte der Stabschef ebenfalls ein Glückwunschtelegramm: „Zur Silbernen Medaille, die Sie im Freistilringen für Deutschland errang, meinen Glückwunsch und meine Anerkennung. Gleichzeitig befördere ich Sie mit sofortiger Wirkung zum Oberscharführer. Ruhe.“



# Unsere Kamera-Männer knipsten

7. August



... belegte im moder- nsten Platz ...



... a-Hallen wurde (Bild: Schirmer.)



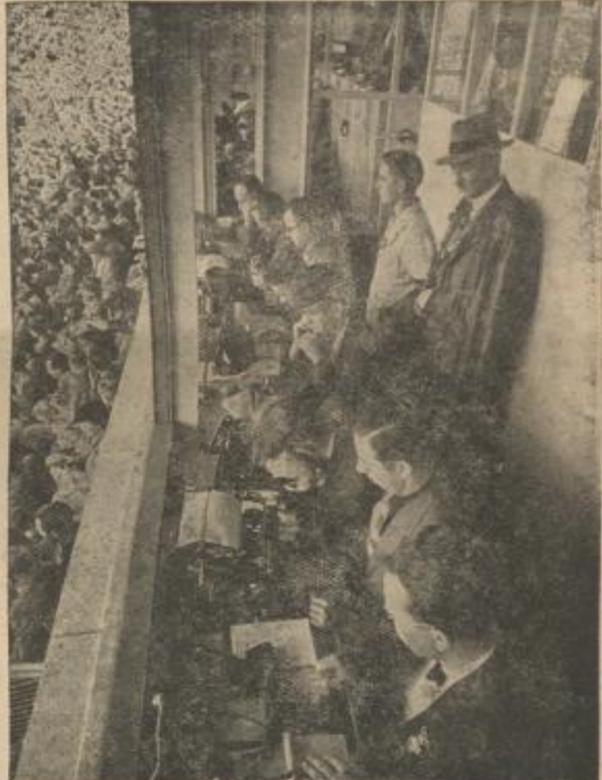
... Dritte im 80-Meter- Bild: Schirmer.)

## Wünschte

Ranger und Ehr- en Olympiasieger ...

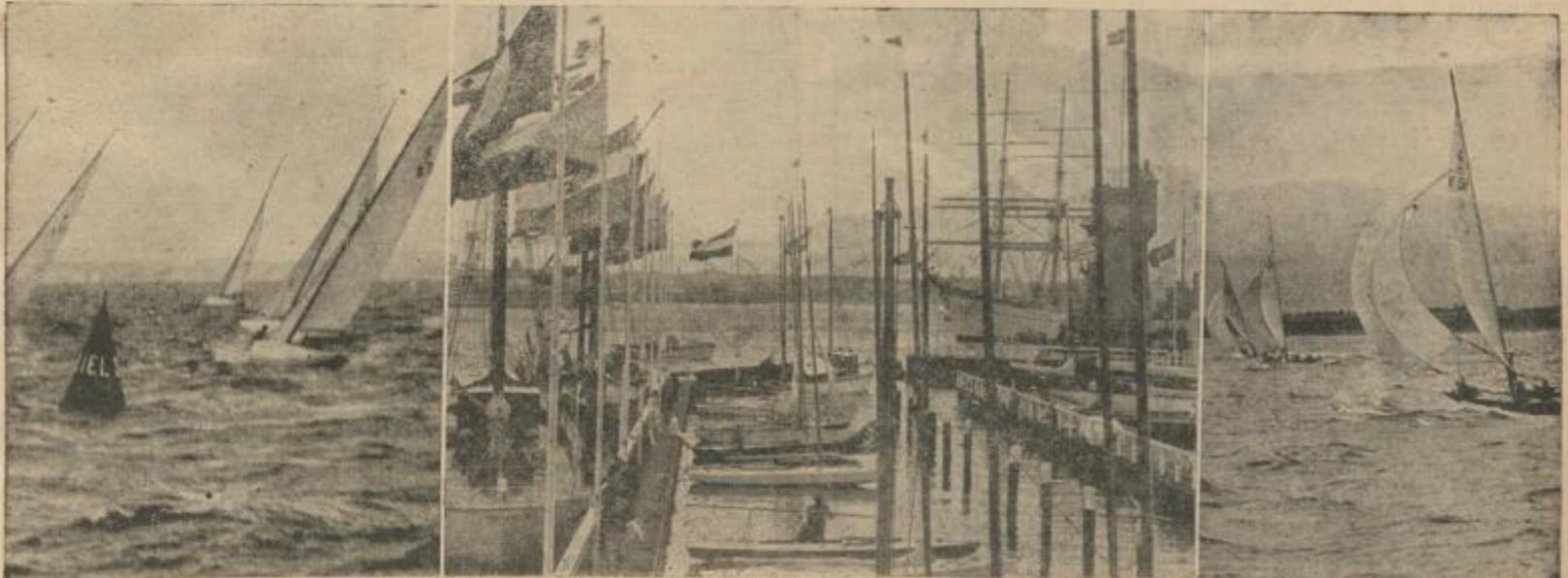
Rechts: Sie tragen die Verantwortung: Die Zeitnehmer und Zielrichter, denen die schwere Aufgabe der Entscheidungen zufällt, haben sich zur besseren Uebersicht auf eine Treppe gesetzt und beobachten nun gespannt den Verlauf der Kämpfe. (Schirmer.)

Unten: Woodruff, der Sieger im 800-Meter-Lauf. Er gewann vor seinem Rassegenossen Edwards-Kanada. (Schirmer.)



So arbeiten unsere Sonderberichtersteller. Neben der Freude, die sie bei diesen herrlichen Spielen erleben dürfen, müssen sie eine ansehnliche Arbeit leisten, die sie jedoch mit Stolz und größter Einsatzbereitschaft erfüllen. (Schirmer.)

## Das Olympische Feuer ist nun auch in Kiel entfacht worden



Das olympische Feuer wurde von Berlin nach Kiel weitergefragt, denn auch in Kiel sollte die Fackel des Friedens für die Kämpfer brennen, die in der Kleinen Förde zu den olympischen Segelwettkämpfen angetreten sind. Unsere Bilder geben einen Ausschnitt von der Eröffnung dieser Regatta. Pfeilgeschwindigkeit flitzen die Segelboote über das Wasser und legen sich an der Kurve um die Bojen fast ganz auf die Seite. Das Bild in der Mitte zeigt einen Blick in den Bootshafen, während rechts wieder die Segelboote bei einer Uebungsfahrt sichtbar werden.

# Vier herrliche 1500-m-Rennen

### Alle Finnen ausgeschieden / Böttcher und Schaumburg hielten sich gut

Die kaum noch zu überbietende glanzvolle Belegung des olympischen 1500-Meter-Laufes brachte die Zuschauer schon bei den insgesamt 4 Vorläufen in höchste Stimmung und Begeisterung. Ueberraschenderweise erzielte dabei der Franzose Goix mit 3:54,2 die beste Vorlaufzeit. Ebenso unerwartet kommt, daß alle drei Finnen ausgeschieden, so daß Suomi zum erstenmal nicht in der Entscheidung des olympischen 1500-Meter-Laufes vertreten sein wird. Von den 3 deutschen Teilnehmern brachten sich Böttcher mit einem 2. und Schaumburg mit einem 3. Platz in die Entscheidung, während Mehlhose im Vorlauf stecken blieb.

Im 1. Lauf führte der Schwede Erik Ny bis in die letzte Runde in einer aus 5 Mann bestehenden Spitzengruppe, zu der noch Böttcher, Cunningham (USA), Jgloi (Ungarn) und Teileri (Finnland) gehörten. Der Schwede wurde von dem Amerikaner stark getrieben. Böttcher schaffte sich gut nach vorn und ließ sich von dem Amerikaner mitziehen, obwohl er eingeschlossen in der Innenbahn lag. Ueberraschend schied der Finne Teileri, der als Fünfter hinter dem Ungarn Jgloi einkam, aus, während Böttcher sich als Dritter die Teilnahmeberechtigung am Endlauf erkämpfte. Ny und Cunningham gingen in totem Rennen in 3:54,8 durch Ziel.

Ein erlebtes Feld war auch im zweiten Lauf zusammen. Der blonde Neuseeländer Jack Lovelock lag zunächst eingeschlossen. Zum Schluß machte er sich frei und schloß zu dem führenden Engländer Cornes auf. Benzke (USA) war gleichfalls an die Spitze vorgestoßen und fast in einer Linie gingen die drei Favoriten vor dem Franzosen Reichinam durch das Ziel. Benzke erhielt in 4:00,6 vor Cornes und Lovelock den Sieg.

Der Deutsche Hein Mehlhose hielt im 3. Lauf das von dem Tschechen Hósef vorgelegte Tempo lange mit, als jedoch nach 1200 Metern die Entscheidung durch den an die Spitze gehenden Italiener Beccali fiel. Beccali gewann, hart von dem Ungarn Szabo getrieben, den Lauf in 3:55,0. Der Kanadier Edwards entriß hinter dem Ungarn, noch auf den letzten Metern, den dritten Platz dem Engländer Graham.

Im letzten Lauf machte mit San Romani ein weiterer großer Klaffläufer der Vereinigten Staaten von sich reden. Bis zur letzten Runde lag er an vortrefflicher Stelle weit hinter dem Feld. Aber dann schien er Flügel bekommen zu haben und holte Mann für Mann. An der Spitze spurtete der Franzose Goix mit letzter Kraft und hielt in der besten Vorlaufzeit von 3:54,2 vor Romani und dem deutschen Meister Frey Schaumburg.

## Doris Eckert-Hanni Steuer im 80-m-Hürden-Endlauf!

### Die vier Vorläufe über 80 Meter Hürden / Hilde le Bifteur leider ausgeschieden

Vier Vorläufe waren notwendig, um die Teilnehmerinnen an den 80-Meter-Hürden-Vorwendläufen zu ermitteln. Um es vorweg zu nehmen, unsere beiden deutschen Vertreterinnen Doris Eckert und Hanni Steuer konnten sich durch schöne Erfolge für den Endlauf qualifizieren, der heute nachmittags ausgetragen wird. Leider fiel aber die dritte Deutsche Eckert nur Letzte werden konnte, aus. Siegerin wurde die Amerikanerin Schaller in 11,9 Sekunden vor der Italienerin Valla und der Holländerin Braaketer. Doris Eckert wurde während ihres Vorlaufs Zweite hinter der Engländerin Webb und der Amerikanerin Bickett. Hanni Steuer kam im 3. Vorlauf hinter der Kanadierin Taylor und der Amerikanerin O'Brien auf den dritten Platz.



Am Ziel des 100-Meter-Laufes der Frauen. Rechts: Die Siegerin Helen Stephens - USA. Ganz links: Stella Walsh - Polen, die auf dem zweiten Platz landete. Zweite von rechts: Käthe Krauß. (Bild: Zeitzner.)

Bei wesentlich fähigerem Wetter wurden dann die beiden Zwischenläufe ausgetragen. Im 1. Lauf konnte sich unsere Hanni Steuer hinter Taylor-Kanada und Valla-Italien, die mit 11,6 Sekunden neuen olympischen Rekord lief, behaupten. Sie wurde gute Dritte und erwarb sich damit das Recht der Teilnahme am Endlauf. Im 2. Lauf legte die Holländerin Braaketer vor Eckert-Deutschland und Schaller-USA. Sämtliche drei Läuferinnen benötigten 11,8 Sekunden.

## Wegener noch mit dabei!

### Die Vorläufe der 110-Meter-Hürdenläufer

Während die Diskuswerfer noch um den Sieg kämpften, wurden die Hürden für die 110-Meter-Hürden aufgestellt. Von den beiden teilnehmenden Deutschen Wegener und Wegner konnte sich nur der Letztere durchziehen, der im 5. Vorlauf hinter Towns-USA. Zweiter wurde, nach den sechs Vorläufen kommen Lavery-Südafrika, O'Connor-Kanada, Volkard-USA, Thornton-Großbritannien, Finlay-England, Murakami-Japan, Staley-USA, Lavenas-Argentinien, Towns-USA, Wegner-Deutschland, Vidman-Schweden und Caldana-Italien in die beiden Zwischenläufe, die heute nachmittags „steigen“.



Kurz vor dem Start zum 100-Meter-Lauf der Frauen. Ganz links: Helen Stephens, das schnellste Mädel der Welt. Rechts: Starter Franz Müller. (Bild: Zeitzner.)

## Gegeln auf der Kieler Förde

### Das französische Starboot als Sieger disqualifiziert / Ein Norweger siegt

Das Rennen der Starbootklasse lief am 2. Tag der Wettfahrten dem französischen Boot „Fada“ einen vielbeachteten Sieg vor „Sunshine“-Schweden, der aber wegen Boienberührung vom Schiedsgericht nicht anerkannt wurde. Neben Frankreich wurden aus dem gleichen Grunde auch Norwegen und Portugal von der zweiten Wettfahrt ausgeschlossen. Das deutsche Boot „Wannsee“ (Dr. Bischoff) hatte sich zunächst recht gut nach vorne gefreut, fiel aber vor Beendigung der ersten Kreuzstrecke auf den vorletzten Platz zurück, da es in einer Reihe von sehr harten Regenden die Fock wegnahm. Dr. Bischoff konnte sich dann auf den 5. Platz nach vorne arbeiten. Den 3. Platz nahm das holländische Boot „Wem II“ vor Großbritannien ein. Durch den Ausschluss Frankreichs, Norwegens und Portugals änderte sich die Punkteverteilung: Schweden führt mit 23 Punkten vor Deutschland (21 Punkte), Großbritannien und USA.

### Ein Norweger siegt in der 6-Meter-Klasse

In der 6-Meter-Klasse führte Frankreich das Feld auf die Bahn. Die erste Kreuzstrecke brachte bereits entscheidende Veränderungen. Das norwegische Boot „Lully II“ wurde von Ragnar Ronow sicher an die Spitze gesteuert, dicht gefolgt von England und der Schweiz. In der Reihenfolge Norwegen, Großbritannien, Schweiz, Schweden und Deutschland liefen die Boote durchs Ziel. Argentinien legte gegen Schweden einen Protest ein, der noch nicht entschieden ist. In der Gesamtwertung führen Schweden und England mit 21 Punkten vor Deutschland mit 19 Punkten.

### Handrick noch an der Spitze!

Die Händkämpfer erledigten am Mittwochvormittag ihren 4. Wettbewerb: das 300-Meter-Schwimmen. Es gelang dem Deutschen Leutnant Kemp, die beste Zeit des Tages zu schwimmen und sich damit vom 11. auf den 6. Platz in der Gesamtwertung vorzuarbeiten. Der bisher an erster Stelle liegende Oberleutnant Handrick-Deutschland konnte seine führende Position



Sie hält sich ein Ohr zu, da sie vor Nervosität den Startschuß nicht hören kann. (Zeitzner.)

mit einem 8. Platz im Schwimmen weiterhin befestigen. Auch Oberleutnant Hofelt-Schweden und Leutnant Leonard-USA konnten sich mit einem 8. bzw. 6. Platz hinter dem Deutschen in der Spitzengruppe behaupten. Auch der dritte deutsche Vertreter, Unteroffizier Braamsfeld, brachte sich durch seine gute Leistung im Schwimmen um ein weiteres Stück nach vorne. Er rückte vom 28. auf den 15. Rang vor.

## Erfolge unserer Ringer

Das Olympische Turnier der Freistilringer wurde in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch abgeschlossen. Die deutschen Teilnehmer schnitten wie erwartet gut ab. Erfolgreich gelang es im Leichtgewicht, die Silbermedaille zu erringen und Herbert Stüttgen und Siebert-Darmstadt kamen in ihren Klassen, Bantam- bzw. Halbschwergewicht, zu bronzenen Medaillen. Womit unsere Ringer einmal mehr bewiesen haben, daß sie beste Weltklasse repräsentieren. Die Namen der einzelnen Olympialieger finden Sie unter der Überschrift: „Olympia auf einen Blick“.

## Olympia - auf einen Blick

### Ergebnisse vom Mittwoch, 5. August

**100-Meter-Endlauf:** 1. Belle Epoque-USA, 20,7 Sekunden (Goldmedaille), 2. Romani-USA, 21,7 (Silbermedaille), 3. Edwards-Kanada, 21,8 (Bronzemedaille), 4. O'Connor-USA, 5. O'Brien-Kanada, 6. von Neuren-Holland, 7. Gargener-USA, 60,48 Meter (Goldene Medaille), 8. Dunn-USA, 49,90 Meter (Silberne Medaille), 9. Oberwieser-Italien, 49,23 Meter (Bronzene Medaille), 10. Sortie-Norwegen, 48,77 Meter, 11. Schröder-Deutschland, 47,93 Meter, 12. Zolner-Großbritannien, 47,75 Meter.

**80-Meter-Hürden:** 1. Schaller-USA, 11,9 Sekunden (Goldmedaille), 2. Valla-Italien, 12,1 (Silbermedaille), 3. Braaketer-Holland, 12,2 (Bronzemedaille), 4. Eckert-Deutschland, 12,3, 5. Cornes-England, 12,4, 6. Reichinam-Frankreich, 12,5, 7. Mehlhose-Schweden, 12,6, 8. Webb-England, 12,7, 9. Hósef-Tschechien, 12,8, 10. Jgloi-Ungarn, 12,9, 11. Teileri-Finnland, 13,0, 12. Goix-Frankreich, 13,1, 13. Ny-Schweden, 13,2, 14. Cunningham-USA, 13,3, 15. Jgloi-Ungarn, 13,4, 16. Teileri-Finnland, 13,5, 17. Goix-Frankreich, 13,6, 18. Ny-Schweden, 13,7, 19. Cunningham-USA, 13,8, 20. Jgloi-Ungarn, 13,9, 21. Teileri-Finnland, 14,0, 22. Goix-Frankreich, 14,1, 23. Ny-Schweden, 14,2, 24. Cunningham-USA, 14,3, 25. Jgloi-Ungarn, 14,4, 26. Teileri-Finnland, 14,5, 27. Goix-Frankreich, 14,6, 28. Ny-Schweden, 14,7, 29. Cunningham-USA, 14,8, 30. Jgloi-Ungarn, 14,9, 31. Teileri-Finnland, 15,0, 32. Goix-Frankreich, 15,1, 33. Ny-Schweden, 15,2, 34. Cunningham-USA, 15,3, 35. Jgloi-Ungarn, 15,4, 36. Teileri-Finnland, 15,5, 37. Goix-Frankreich, 15,6, 38. Ny-Schweden, 15,7, 39. Cunningham-USA, 15,8, 40. Jgloi-Ungarn, 15,9, 41. Teileri-Finnland, 16,0, 42. Goix-Frankreich, 16,1, 43. Ny-Schweden, 16,2, 44. Cunningham-USA, 16,3, 45. Jgloi-Ungarn, 16,4, 46. Teileri-Finnland, 16,5, 47. Goix-Frankreich, 16,6, 48. Ny-Schweden, 16,7, 49. Cunningham-USA, 16,8, 50. Jgloi-Ungarn, 16,9, 51. Teileri-Finnland, 17,0, 52. Goix-Frankreich, 17,1, 53. Ny-Schweden, 17,2, 54. Cunningham-USA, 17,3, 55. Jgloi-Ungarn, 17,4, 56. Teileri-Finnland, 17,5, 57. Goix-Frankreich, 17,6, 58. Ny-Schweden, 17,7, 59. Cunningham-USA, 17,8, 60. Jgloi-Ungarn, 17,9, 61. Teileri-Finnland, 18,0, 62. Goix-Frankreich, 18,1, 63. Ny-Schweden, 18,2, 64. Cunningham-USA, 18,3, 65. Jgloi-Ungarn, 18,4, 66. Teileri-Finnland, 18,5, 67. Goix-Frankreich, 18,6, 68. Ny-Schweden, 18,7, 69. Cunningham-USA, 18,8, 70. Jgloi-Ungarn, 18,9, 71. Teileri-Finnland, 19,0, 72. Goix-Frankreich, 19,1, 73. Ny-Schweden, 19,2, 74. Cunningham-USA, 19,3, 75. Jgloi-Ungarn, 19,4, 76. Teileri-Finnland, 19,5, 77. Goix-Frankreich, 19,6, 78. Ny-Schweden, 19,7, 79. Cunningham-USA, 19,8, 80. Jgloi-Ungarn, 19,9, 81. Teileri-Finnland, 20,0, 82. Goix-Frankreich, 20,1, 83. Ny-Schweden, 20,2, 84. Cunningham-USA, 20,3, 85. Jgloi-Ungarn, 20,4, 86. Teileri-Finnland, 20,5, 87. Goix-Frankreich, 20,6, 88. Ny-Schweden, 20,7, 89. Cunningham-USA, 20,8, 90. Jgloi-Ungarn, 20,9, 91. Teileri-Finnland, 21,0, 92. Goix-Frankreich, 21,1, 93. Ny-Schweden, 21,2, 94. Cunningham-USA, 21,3, 95. Jgloi-Ungarn, 21,4, 96. Teileri-Finnland, 21,5, 97. Goix-Frankreich, 21,6, 98. Ny-Schweden, 21,7, 99. Cunningham-USA, 21,8, 100. Jgloi-Ungarn, 21,9, 101. Teileri-Finnland, 22,0, 102. Goix-Frankreich, 22,1, 103. Ny-Schweden, 22,2, 104. Cunningham-USA, 22,3, 105. Jgloi-Ungarn, 22,4, 106. Teileri-Finnland, 22,5, 107. Goix-Frankreich, 22,6, 108. Ny-Schweden, 22,7, 109. Cunningham-USA, 22,8, 110. Jgloi-Ungarn, 22,9, 111. Teileri-Finnland, 23,0, 112. Goix-Frankreich, 23,1, 113. Ny-Schweden, 23,2, 114. Cunningham-USA, 23,3, 115. Jgloi-Ungarn, 23,4, 116. Teileri-Finnland, 23,5, 117. Goix-Frankreich, 23,6, 118. Ny-Schweden, 23,7, 119. Cunningham-USA, 23,8, 120. Jgloi-Ungarn, 23,9, 121. Teileri-Finnland, 24,0, 122. Goix-Frankreich, 24,1, 123. Ny-Schweden, 24,2, 124. Cunningham-USA, 24,3, 125. Jgloi-Ungarn, 24,4, 126. Teileri-Finnland, 24,5, 127. Goix-Frankreich, 24,6, 128. Ny-Schweden, 24,7, 129. Cunningham-USA, 24,8, 130. Jgloi-Ungarn, 24,9, 131. Teileri-Finnland, 25,0, 132. Goix-Frankreich, 25,1, 133. Ny-Schweden, 25,2, 134. Cunningham-USA, 25,3, 135. Jgloi-Ungarn, 25,4, 136. Teileri-Finnland, 25,5, 137. Goix-Frankreich, 25,6, 138. Ny-Schweden, 25,7, 139. Cunningham-USA, 25,8, 140. Jgloi-Ungarn, 25,9, 141. Teileri-Finnland, 26,0, 142. Goix-Frankreich, 26,1, 143. Ny-Schweden, 26,2, 144. Cunningham-USA, 26,3, 145. Jgloi-Ungarn, 26,4, 146. Teileri-Finnland, 26,5, 147. Goix-Frankreich, 26,6, 148. Ny-Schweden, 26,7, 149. Cunningham-USA, 26,8, 150. Jgloi-Ungarn, 26,9, 151. Teileri-Finnland, 27,0, 152. Goix-Frankreich, 27,1, 153. Ny-Schweden, 27,2, 154. Cunningham-USA, 27,3, 155. Jgloi-Ungarn, 27,4, 156. Teileri-Finnland, 27,5, 157. Goix-Frankreich, 27,6, 158. Ny-Schweden, 27,7, 159. Cunningham-USA, 27,8, 160. Jgloi-Ungarn, 27,9, 161. Teileri-Finnland, 28,0, 162. Goix-Frankreich, 28,1, 163. Ny-Schweden, 28,2, 164. Cunningham-USA, 28,3, 165. Jgloi-Ungarn, 28,4, 166. Teileri-Finnland, 28,5, 167. Goix-Frankreich, 28,6, 168. Ny-Schweden, 28,7, 169. Cunningham-USA, 28,8, 170. Jgloi-Ungarn, 28,9, 171. Teileri-Finnland, 29,0, 172. Goix-Frankreich, 29,1, 173. Ny-Schweden, 29,2, 174. Cunningham-USA, 29,3, 175. Jgloi-Ungarn, 29,4, 176. Teileri-Finnland, 29,5, 177. Goix-Frankreich, 29,6, 178. Ny-Schweden, 29,7, 179. Cunningham-USA, 29,8, 180. Jgloi-Ungarn, 29,9, 181. Teileri-Finnland, 30,0, 182. Goix-Frankreich, 30,1, 183. Ny-Schweden, 30,2, 184. Cunningham-USA, 30,3, 185. Jgloi-Ungarn, 30,4, 186. Teileri-Finnland, 30,5, 187. Goix-Frankreich, 30,6, 188. Ny-Schweden, 30,7, 189. Cunningham-USA, 30,8, 190. Jgloi-Ungarn, 30,9, 191. Teileri-Finnland, 31,0, 192. Goix-Frankreich, 31,1, 193. Ny-Schweden, 31,2, 194. Cunningham-USA, 31,3, 195. Jgloi-Ungarn, 31,4, 196. Teileri-Finnland, 31,5, 197. Goix-Frankreich, 31,6, 198. Ny-Schweden, 31,7, 199. Cunningham-USA, 31,8, 200. Jgloi-Ungarn, 31,9, 201. Teileri-Finnland, 32,0, 202. Goix-Frankreich, 32,1, 203. Ny-Schweden, 32,2, 204. Cunningham-USA, 32,3, 205. Jgloi-Ungarn, 32,4, 206. Teileri-Finnland, 32,5, 207. Goix-Frankreich, 32,6, 208. Ny-Schweden, 32,7, 209. Cunningham-USA, 32,8, 210. Jgloi-Ungarn, 32,9, 211. Teileri-Finnland, 33,0, 212. Goix-Frankreich, 33,1, 213. Ny-Schweden, 33,2, 214. Cunningham-USA, 33,3, 215. Jgloi-Ungarn, 33,4, 216. Teileri-Finnland, 33,5, 217. Goix-Frankreich, 33,6, 218. Ny-Schweden, 33,7, 219. Cunningham-USA, 33,8, 220. Jgloi-Ungarn, 33,9, 221. Teileri-Finnland, 34,0, 222. Goix-Frankreich, 34,1, 223. Ny-Schweden, 34,2, 224. Cunningham-USA, 34,3, 225. Jgloi-Ungarn, 34,4, 226. Teileri-Finnland, 34,5, 227. Goix-Frankreich, 34,6, 228. Ny-Schweden, 34,7, 229. Cunningham-USA, 34,8, 230. Jgloi-Ungarn, 34,9, 231. Teileri-Finnland, 35,0, 232. Goix-Frankreich, 35,1, 233. Ny-Schweden, 35,2, 234. Cunningham-USA, 35,3, 235. Jgloi-Ungarn, 35,4, 236. Teileri-Finnland, 35,5, 237. Goix-Frankreich, 35,6, 238. Ny-Schweden, 35,7, 239. Cunningham-USA, 35,8, 240. Jgloi-Ungarn, 35,9, 241. Teileri-Finnland, 36,0, 242. Goix-Frankreich, 36,1, 243. Ny-Schweden, 36,2, 244. Cunningham-USA, 36,3, 245. Jgloi-Ungarn, 36,4, 246. Teileri-Finnland, 36,5, 247. Goix-Frankreich, 36,6, 248. Ny-Schweden, 36,7, 249. Cunningham-USA, 36,8, 250. Jgloi-Ungarn, 36,9, 251. Teileri-Finnland, 37,0, 252. Goix-Frankreich, 37,1, 253. Ny-Schweden, 37,2, 254. Cunningham-USA, 37,3, 255. Jgloi-Ungarn, 37,4, 256. Teileri-Finnland, 37,5, 257. Goix-Frankreich, 37,6, 258. Ny-Schweden, 37,7, 259. Cunningham-USA, 37,8, 260. Jgloi-Ungarn, 37,9, 261. Teileri-Finnland, 38,0, 262. Goix-Frankreich, 38,1, 263. Ny-Schweden, 38,2, 264. Cunningham-USA, 38,3, 265. Jgloi-Ungarn, 38,4, 266. Teileri-Finnland, 38,5, 267. Goix-Frankreich, 38,6, 268. Ny-Schweden, 38,7, 269. Cunningham-USA, 38,8, 270. Jgloi-Ungarn, 38,9, 271. Teileri-Finnland, 39,0, 272. Goix-Frankreich, 39,1, 273. Ny-Schweden, 39,2, 274. Cunningham-USA, 39,3, 275. Jgloi-Ungarn, 39,4, 276. Teileri-Finnland, 39,5, 277. Goix-Frankreich, 39,6, 278. Ny-Schweden, 39,7, 279. Cunningham-USA, 39,8, 280. Jgloi-Ungarn, 39,9, 281. Teileri-Finnland, 40,0, 282. Goix-Frankreich, 40,1, 283. Ny-Schweden, 40,2, 284. Cunningham-USA, 40,3, 285. Jgloi-Ungarn, 40,4, 286. Teileri-Finnland, 40,5, 287. Goix-Frankreich, 40,6, 288. Ny-Schweden, 40,7, 289. Cunningham-USA, 40,8, 290. Jgloi-Ungarn, 40,9, 291. Teileri-Finnland, 41,0, 292. Goix-Frankreich, 41,1, 293. Ny-Schweden, 41,2, 294. Cunningham-USA, 41,3, 295. Jgloi-Ungarn, 41,4, 296. Teileri-Finnland, 41,5, 297. Goix-Frankreich, 41,6, 298. Ny-Schweden, 41,7, 299. Cunningham-USA, 41,8, 300. Jgloi-Ungarn, 41,9, 301. Teileri-Finnland, 42,0, 302. Goix-Frankreich, 42,1, 303. Ny-Schweden, 42,2, 304. Cunningham-USA, 42,3, 305. Jgloi-Ungarn, 42,4, 306. Teileri-Finnland, 42,5, 307. Goix-Frankreich, 42,6, 308. Ny-Schweden, 42,7, 309. Cunningham-USA, 42,8, 310. Jgloi-Ungarn, 42,9, 311. Teileri-Finnland, 43,0, 312. Goix-Frankreich, 43,1, 313. Ny-Schweden, 43,2, 314. Cunningham-USA, 43,3, 315. Jgloi-Ungarn, 43,4, 316. Teileri-Finnland, 43,5, 317. Goix-Frankreich, 43,6, 318. Ny-Schweden, 43,7, 319. Cunningham-USA, 43,8, 320. Jgloi-Ungarn, 43,9, 321. Teileri-Finnland, 44,0, 322. Goix-Frankreich, 44,1, 323. Ny-Schweden, 44,2, 324. Cunningham-USA, 44,3, 325. Jgloi-Ungarn, 44,4, 326. Teileri-Finnland, 44,5, 327. Goix-Frankreich, 44,6, 328. Ny-Schweden, 44,7, 329. Cunningham-USA, 44,8, 330. Jgloi-Ungarn, 44,9, 331. Teileri-Finnland, 45,0, 332. Goix-Frankreich, 45,1, 333. Ny-Schweden, 45,2, 334. Cunningham-USA, 45,3, 335. Jgloi-Ungarn, 45,4, 336. Teileri-Finnland, 45,5, 337. Goix-Frankreich, 45,6, 338. Ny-Schweden, 45,7, 339. Cunningham-USA, 45,8, 340. Jgloi-Ungarn, 45,9, 341. Teileri-Finnland, 46,0, 342. Goix-Frankreich, 46,1, 343. Ny-Schweden, 46,2, 344. Cunningham-USA, 46,3, 345. Jgloi-Ungarn, 46,4, 346. Teileri-Finnland, 46,5, 347. Goix-Frankreich, 46,6, 348. Ny-Schweden, 46,7, 349. Cunningham-USA, 46,8, 350. Jgloi-Ungarn, 46,9, 351. Teileri-Finnland, 47,0, 352. Goix-Frankreich, 47,1, 353. Ny-Schweden, 47,2, 354. Cunningham-USA, 47,3, 355. Jgloi-Ungarn, 47,4, 356. Teileri-Finnland, 47,5, 357. Goix-Frankreich, 47,6, 358. Ny-Schweden, 47,7, 359. Cunningham-USA, 47,8, 360. Jgloi-Ungarn, 47,9, 361. Teileri-Finnland, 48,0, 362. Goix-Frankreich, 48,1, 363. Ny-Schweden, 48,2, 364. Cunningham-USA, 48,3, 365. Jgloi-Ungarn, 48,4, 366. Teileri-Finnland, 48,5, 367. Goix-Frankreich, 48,6, 368. Ny-Schweden, 48,7, 369. Cunningham-USA, 48,8, 370. Jgloi-Ungarn, 48,9, 371. Teileri-Finnland, 49,0, 372. Goix-Frankreich, 49,1, 373. Ny-Schweden, 49,2, 374. Cunningham-USA, 49,3, 375. Jgloi-Ungarn, 49,4, 376. Teileri-Finnland, 49,5, 377. Goix-Frankreich, 49,6, 378. Ny-Schweden, 49,7, 379. Cunningham-USA, 49,8, 380. Jgloi-Ungarn, 49,9, 381. Teileri-Finnland, 50,0, 382. Goix-Frankreich, 50,1, 383. Ny-Schweden, 50,2, 384. Cunningham-USA, 50,3, 385. Jgloi-Ungarn, 50,4, 386. Teileri-Finnland, 50,5, 387. Goix-Frankreich, 50,6, 388. Ny-Schweden, 50,7, 389. Cunningham-USA, 50,8, 390. Jgloi-Ungarn, 50,9, 391. Teileri-Finnland, 51,0, 392. Goix-Frankreich, 51,1, 393. Ny-Schweden, 51,2, 394. Cunningham-USA, 51,3, 395. Jgloi-Ungarn, 51,4, 396. Teileri-Finnland, 51,5, 397. Goix-Frankreich, 51,6, 398. Ny-Schweden, 51,7, 399. Cunningham-USA, 51,8, 400. Jgloi-Ungarn, 51,9, 401. Teileri-Finnland, 52,0, 402. Goix-Frankreich, 52,1, 403. Ny-Schweden, 52,2, 404. Cunningham-USA, 52,3, 405. Jgloi-Ungarn, 52,4, 406. Teileri-Finnland, 52,5, 407. Goix-Frankreich, 52,6, 408. Ny-Schweden, 52,7, 409. Cunningham-USA, 52,8, 410. Jgloi-Ungarn, 52,9, 411. Teileri-Finnland, 53,0, 412. Goix-Frankreich, 53,1, 413. Ny-Schweden, 53,2, 414. Cunningham-USA, 53,3, 415. Jgloi-Ungarn, 53,4, 416. Teileri-Finnland, 53,5, 417. Goix-Frankreich, 53,6, 418. Ny-Schweden, 53,7, 419. Cunningham-USA, 53,8, 420. Jgloi-Ungarn, 53,9, 421. Teileri-Finnland, 54,0, 422. Goix-Frankreich, 54,1, 423. Ny-Schweden, 54,2, 424. Cunningham-USA, 54,3, 425. Jgloi-Ungarn, 54,4, 426. Teileri-Finnland, 54,5, 427. Goix-Frankreich, 54,6, 428. Ny-Schweden, 54,7, 429. Cunningham-USA, 54,8, 430. Jgloi-Ungarn, 54,9, 431. Teileri-Finnland, 55,0, 432. Goix-Frankreich, 55,1, 433. Ny-Schweden, 55,2, 434. Cunningham-USA, 55,3, 435. Jgloi-Ungarn, 55,4, 436. Teileri-Finnland, 55,5, 437. Goix-Frankreich, 55,6, 438. Ny-Schweden, 55,7, 439. Cunningham-USA, 55,8, 440. Jgloi-Ungarn, 55,9, 441. Teileri-Finnland, 56,0, 442. Goix-Frankreich, 56,1, 443. Ny-Schweden, 56,2, 444. Cunningham-USA, 56,3, 445. Jgloi-Ungarn, 56,4, 446. Teileri-Finnland, 56,5, 447. Goix-Frankreich, 56,6, 448. Ny-Schweden, 56,7, 449. Cunningham-USA, 56,8, 450. Jgloi-Ungarn, 56,9, 451. Teileri-Finnland, 57,0, 452. Goix-Frankreich, 57,1, 453. Ny-Schweden, 57,2, 454. Cunningham-USA, 57,3, 455. Jgloi-Ungarn, 57,4, 456. Teileri-Finnland, 57,5, 457. Goix-Frankreich, 57,6, 458. Ny-Schweden, 57,7, 459. Cunningham-USA, 57,8, 460. Jgloi-Ungarn, 57,9, 461. Teileri-Finnland, 58,0, 462. Goix-Frankreich, 58,1, 463. Ny-Schweden, 58,2, 464. Cunningham-USA, 58,3, 465. Jgloi-Ungarn, 58,4, 466. Teileri-Finnland, 58,5, 467. Goix-Frankreich, 58,6, 468. Ny-Schweden, 58,7, 469. Cunningham-USA, 58,8, 470. Jgloi-Ungarn, 58,9, 471. Teileri-Finnland, 59,0, 472. Goix-Frankreich, 59,1, 473. Ny-Schweden, 59,2, 474. Cunningham-USA, 59,3, 475. Jgloi-Ungarn, 59,4, 476. Teileri-Finnland, 59,5, 477. Goix-Frankreich, 59,6, 478. Ny-Schweden, 59,7, 479. Cunningham-USA, 59,8, 480. Jgloi-Ungarn, 59,9, 481. Teileri-Finnland, 60,0, 482. Goix-Frankreich, 60,1, 483. Ny-Schweden, 60,2, 484. Cunningham-USA, 60,3, 485. Jgloi-Ungarn, 60,4, 486. Teileri-Finnland, 60,5, 487. Goix-Frankreich, 60,6, 488. Ny-Schweden, 60,7, 489. Cunningham-USA, 60,8, 490. Jgloi-Ungarn, 60,9, 491. Teileri-Finnland, 61,0, 492. Goix-Frankreich, 61,1, 493. Ny-Schweden, 61,2, 494. Cunningham-USA, 61,3, 495. Jgloi-Ungarn, 61,4, 496. Teileri-Finnland, 61,5, 497. Goix-Frankreich, 61,6, 498. Ny-Schweden, 61,7, 499. Cunningham-USA, 61,8, 500. Jgloi-Ungarn, 61,9, 501. Teileri-Finnland, 62,0, 502. Goix-Frankreich, 62,1, 503. Ny-Schweden, 62,2, 504. Cunningham-USA, 62,3, 505. Jgloi-Ungarn, 62,4, 506. Teileri-Finnland, 62,5, 507. Goix-Frankreich, 62,6, 508. Ny-Schweden, 62,7, 509. Cunningham-USA, 62,8, 510. Jgloi-Ungarn, 62,9, 511. Teileri-Finnland, 63,0, 512. Goix-Frankreich, 63,1, 513. Ny-Schweden, 63,2, 514. Cunningham-USA, 63,3, 515. Jgloi-Ungarn, 63,4, 516. Teileri-Finnland, 63,5, 517. Goix-Frankreich, 63,6, 518. Ny-Schweden, 63,7, 519. Cunningham-USA, 63,8, 520. Jgloi-Ungarn, 63,9, 521. Teileri-Finnland, 64,0, 522. Goix-Frankreich, 64,1, 523. Ny-Schw

### Zwischen Frankreich und Spanien

Nachdem der spanische Bürgerkrieg den Charakter eines auf längere Dauer eingestellten Stellungskrieges angenommen hat, konnten in seiner Auswirkung neue außenpolitische Verwirrungen nicht ausbleiben. Die Verlautbarung, die das französische Außenministerium zur Frage der Einmischung ausgegeben hat, muß als Beweis dafür genommen werden, daß sich Frankreich in erster Linie betroffen fühlt. Die Schlusssätze der Veröffentlichung des Quai d'Orsay konnten leicht mißverstanden werden. Bei oberflächlicher Betrachtung mußte es so erscheinen, als ob Frankreich nach einem Vorwand suche, um die Madrider Gesinnungsstreunde ganz offen zu unterstützen. So dürften die Dinge aber nicht mehr liegen.

Solange die spanischen Wirren im Anfangsstadium standen, war die Reizung des Herrn Léon Blum unverkennbar, der spanischen Regierung bei der Niederschlagung der „faschistischen Rebellen“ zu helfen. Inzwischen hat aber alles ein anderes Gesicht angenommen. Wenn der Quai d'Orsay sagt, daß andere Staaten bereits Versicherungen an die spanischen Nationalisten getätigt hätten, so ist offensichtlich Italien gemeint. Wie weit die französische Regierung ihre Behauptungen unter Beweis stellen kann, entzieht sich natürlich der allgemeinen Kenntnis. Jedenfalls ist in Paris die Sorge erheblich vermehrt worden, daß in Spanien eine neue Staatsform im Entstehen sein könnte, die sich ihrem inneren Wesen entsprechend und auch in Erinnerung an gewisse Erscheinungen während des Bürgerkrieges nach Italien und in der Fortsetzung der Linie nach Deutschland hin orientieren würde. Je günstiger man nun die Aussichten der Militärpartei beurteilt, um so stärker mußte der Wille werden, einer solchen Entwicklung vorzubauen. Unter diesen Umständen mußte die weltanschauliche Gesinnungsstreunde zurückerzogen werden, die sich hinter die bestehende internationale Gesetzgebung und die Fortsetzung der Linie nach Deutschland hin orientieren würde. Je günstiger man nun die Aussichten der Militärpartei beurteilt, um so stärker mußte der Wille werden, einer solchen Entwicklung vorzubauen. Unter diesen Umständen mußte die weltanschauliche Gesinnungsstreunde zurückerzogen werden, die sich hinter die bestehende internationale Gesetzgebung und die Fortsetzung der Linie nach Deutschland hin orientieren würde.

Jedenfalls ist die Initiative des Quai d'Orsay als symptomatisch dafür anzusehen, daß sich die französische Regierung durch den Verlauf der spanischen Wirren in eine erhebliche Verlegenheit gedrängt sieht, nachdem sie die Madrider Gesinnungsstreunde in ihrer Machtposition als ernsthaft gefährdet erkannt hat. Die schwüle Atmosphäre kann man sich ungefähr vorstellen, in der gegebenenfalls der französische Sozialistensführer mit den Männern verhandeln müßte, die von seiner Presse als „faschistische Verbrecher“ beschimpft wurden. Dazu kommt die Frage nach einer Verschiebung des machtpolitischen Gleichgewichts im Mittelmeer. Gerade nach dem die Militärgruppe Italien bestimmte strategisch wichtige Zugeständnisse im Austausch gestellt haben soll, sind natürlich schwer nachzusprechen. Aber schon von einer freundschaftlichen Zusammenarbeit zwischen einer faschistischen Regierung in Madrid mit dem Italien des Duce müßten die Franzosen einen vermehrten Druck auf die Verbindungslinie mit den nordafrikanischen Besitzungen befürchten. Das französisch-italienische Abkommen vom Januar vorigen Jahres ist ja durch die Entwicklung des Abessinienkonfliktes längst überholt. Damit sind von selbst schon die alten Gegensätze im Mittelmeer und in Afrika erneut in Wirk-

samkeit getreten. Eine als möglich angelegene Verständigung zwischen Italien und einem neuen Spanien würde sie weiterhin zuspitzen müssen. Die Hoffnungen, die man sich gerade im Hinblick auf die Mittelmeerpolitik gegenüber der gesinnungsverwandten Madrider Regierung gemacht hatte, würden gleichzeitig ins Wasser fallen.

Unter diesen Aspekten wird man die Aktion des französischen Außenministers zu beurteilen haben. In Paris weiß man, daß die englische Regierung gegenüber so entscheidenden Veränderungen des Gleichgewichts im Mittelmeer — gerade nach dem Ausgang des Abessinienkonfliktes und der Verhandlungen von Montreux — nicht gleichgültig bleiben kann und wird. Man wittert hier vielleicht auch eine Möglichkeit, die englische Politik wieder stärker an die französischen Interessen zu binden, zumal ja der Schritt des Quai d'Orsay in Rom mit großer Zurückhaltung aufgenommen werden dürfte. So beginnen sich allmählich hinter dem spanischen Bürgerkrieg Aspekte zu entwickeln, auf denen sich machtpolitische Umgruppierungen von europäischer Bedeutung in den Umrisen abzeichnen.

### Britische Befürchtungen

Die Antwort der englischen Regierung auf die französische Note über eine gemeinsame Neutralitätserklärung in bezug auf Spanien ist in hiesigen politischen Kreisen mit Genugtuung aufgenommen worden. In der englischen Antwortnote, die ziemlich kurz gehalten ist, kommt zunächst zum Ausdruck, daß auch die englische Regierung bemüht sei, jede internationale Verwicklung zu vermeiden, die sich aus der Lieferung von Kriegsmaterial an die eine oder andere der beiden sich bekämpfenden Gruppen in Spanien ergeben könnte. Die englische Regierung erinnert ferner daran, daß sie sich an die bestehenden internationalen Gesetze halte und daß ihre strenge Neutralität bereits vor einem ihrer Mitglieder gelegentlich der letzten Sitzung des Unterhauses unterstrichen worden sei. Sie habe daher ebenfalls den Wunsch, daß ein Neutralitätsabkommen so bald wie möglich zustande komme. Darüber hinaus fordert die englische Regierung jedoch eine Erweiterung dieses Abkommens auf alle Mächte, die durch ihre geographische Lage oder die Bedeutung ihrer Interessen in Spanien dafür in Frage kommen könnten. Das Neutralitätsabkommen könne nach Ansicht der englischen Regierung auf dem diplomatischen Wege verhandelt werden. Die englische Regierung erklärt sich jedoch bereit, in Erwartung eines allgemeinen Abkommens schon jetzt dem französischen Wunsch entsprechend eine Neutralitätserklärung abzugeben, vorausgesetzt, daß sich auch Italien daran beteilige.

In einem Leitartikel der „Times“ über Spanien heißt es u. a., fraglos habe die britische Regierung mit ihrer zustimmenden Antwort an Frankreich recht gehabt. Italien habe noch nicht geantwortet, und es sei klar, daß auch manche andere Länder wahrscheinlich noch abwarten wollten, bis der Gedanke einer Versicherung der Nichteinmischung allgemein verständlich geworden sei. Es könne für Blum schwierig werden, einer Forderung auf Hilfeleistung für die „hart bedrängte“ Regierung zu widerstehen. Auch die Vissadonier Regierung werde sehr fest sein müssen, nicht in den Wirbel mit hineingezogen zu werden. Es heiße, daß Rohrzucker, wenn nicht gar anderes, über die portugiesische Grenze den Nationalisten zukäme. Die portugiesische Regierung sei eine befähigte, man könne sagen, wohlwärtige Diktatur. Wenn sie in den Kampf mit hineingezogen würde, so würde der französische Ministerpräsident Blum veranlaßt sein, auf der anderen Seite zu helfen.

Bezugnehmend auf den ersten ausführlichen, nicht zensierten Bericht aus Spanien, den die „Times“ am Mittwoch zum Abdruck bringt, schreibt der Leitartikel, daß die Grundzüge, für die in Spanien gekämpft werde, von Mehrheiten und Minderheiten in jedem anderen europäischen Land begrüßt werden würden. Die Linke kämpfe für Ideale, die schon in anderen Ländern geübt seien, die Rechte für Traditionen, die Jahrhunderte lang in Spanien verehrt worden und die fürzlich bei einer Reihe von europäischen Staaten aufgegeben seien. Europa sei voller Rindfleisch und durch einen einzigen Funken könne es in Flammen aufgehen. Der spanische Bürgerkrieg könne sehr leicht ein europäischer werden, und das müsse man um jeden Preis verhindern. „Morningpost“ schreibt in einem Leitartikel, die britische Antwort an Frankreich sei die Auffassung des ganzen britischen Volkes. Die französische Regierung befindet sich in einer sehr schwierigen Lage, denn sie sei durch einen beachtlichen Teil ihrer Anhängerschaft bedrängt, der spanischen Regierung Hilfe zu leisten. Der Leitartikel bringt dann zum Ausdruck, daß die Berichte aus Moskau Grund zur Beunruhigung gäben. In einem kurzen Leitartikel schreibt „Daily Mail“ u. a., daß die Moskauer Sammlungen und Unterstützungsaktionen eine Gefahr für den Frieden in Europa seien. Überall frage man sich: „Ist das eine offene Herausforderung an Deutschland und Italien?“

den jungen Deutsche vertrieben halten, bis es ihm gelang, an den Hafen zu gelangen, um auf einem deutschen Dampfer zu kommen, der unter dem Schutz des Panzerschiffes „Admiral Seyer“ die Flüchtlinge aufnahm. Das ist ein Fall unter vielen. Kaufleute, Ingenieure, Angestellte werden wahllos niedergemacht. In der Millionenstadt Barcelona wurden sämtliche Kirchen und Klöster geplündert und angezündet. Rumien an den Gittern aufgespießt, die Sarkophage gewaltsam geöffnet und die Gebeine auf die Straße geworfen. Unsere deutschen Volksgenossen, denen es gelungen ist, dieser Hölle zu entkommen, sind dankbar, ihr Leben gerettet zu haben. Sie mußten ihre Wohnungen vor heute auf morgen verlassen. Es war ihnen auch nicht möglich, ihre Ersparnisse mitzunehmen, da die Banken meistens seit Wochen geschlossen sind. Vollkommen mittellos kommen täglich ganze Familien in Deutschland an. Gestern mittag ist wieder ein Flüchtlingzug mit 380 Personen, darunter 210 Frauen und Kinder, in München eingetroffen.

Es ist eine Ehrenpflicht der deutschen Volksgenossen, diesen Menschen zu helfen. Auch die kleinste Gabe ist ein Beweis deutscher Schicksalsverbundenheit. Geldspenden für den Hilfsausschuß für Spanien-Deutsche, Berlin W 35, Rurgartenstraße 4 a oder bei der nächsten Spar- oder Girokasse.

### Erlebnisse unserer Spanienflüchtlinge

der junge Deutsche vertrieben halten, bis es ihm gelang, an den Hafen zu gelangen, um auf einem deutschen Dampfer zu kommen, der unter dem Schutz des Panzerschiffes „Admiral Seyer“ die Flüchtlinge aufnahm. Das ist ein Fall unter vielen. Kaufleute, Ingenieure, Angestellte werden wahllos niedergemacht. In der Millionenstadt Barcelona wurden sämtliche Kirchen und Klöster geplündert und angezündet. Rumien an den Gittern aufgespießt, die Sarkophage gewaltsam geöffnet und die Gebeine auf die Straße geworfen. Unsere deutschen Volksgenossen, denen es gelungen ist, dieser Hölle zu entkommen, sind dankbar, ihr Leben gerettet zu haben. Sie mußten ihre Wohnungen vor heute auf morgen verlassen. Es war ihnen auch nicht möglich, ihre Ersparnisse mitzunehmen, da die Banken meistens seit Wochen geschlossen sind. Vollkommen mittellos kommen täglich ganze Familien in Deutschland an. Gestern mittag ist wieder ein Flüchtlingzug mit 380 Personen, darunter 210 Frauen und Kinder, in München eingetroffen.

würden. Die Linke kämpfe für Ideale, die schon in anderen Ländern geübt seien, die Rechte für Traditionen, die Jahrhunderte lang in Spanien verehrt worden und die fürzlich bei einer Reihe von europäischen Staaten aufgegeben seien. Europa sei voller Rindfleisch und durch einen einzigen Funken könne es in Flammen aufgehen. Der spanische Bürgerkrieg könne sehr leicht ein europäischer werden, und das müsse man um jeden Preis verhindern.

„Morningpost“ schreibt in einem Leitartikel, die britische Antwort an Frankreich sei die Auffassung des ganzen britischen Volkes. Die französische Regierung befindet sich in einer sehr schwierigen Lage, denn sie sei durch einen beachtlichen Teil ihrer Anhängerschaft bedrängt, der spanischen Regierung Hilfe zu leisten. Der Leitartikel bringt dann zum Ausdruck, daß die Berichte aus Moskau Grund zur Beunruhigung gäben. In einem kurzen Leitartikel schreibt „Daily Mail“ u. a., daß die Moskauer Sammlungen und Unterstützungsaktionen eine Gefahr für den Frieden in Europa seien. Überall frage man sich: „Ist das eine offene Herausforderung an Deutschland und Italien?“

### Im Dienst der Sprache

Nur ist ein Wort, das eine Einschränkung bedeutet. Man kann das Buch nur empfehlen. Also könnte man nicht mehr dafür tun, als es empfehlen und nicht etwa fördern oder gar kaufen und verschicken.

### Zeitschriftenschau

Von Wertwürdigkeiten im Tierreich  
Je tiefer der Mensch in das rätselhafte Labyrinth des Tierlebens eindringt, desto zahlreicher sind die Wunder, denen er hier begegnet. Das es z. B. eine kleine Amsel gibt, bei der das Männchen die gesamte Brutfähigkeit übernimmt und alle Evidenzen der Schwangerschaft offenbart, ist wohl nur wenigen bekannt. Dieser ganz eigenartige Vorgang spielt sich im Gelechts- und Fortpflanzungsleben der Seepferdchen ab. Die höchst drollige Form dieses kleinen Tieres, das seinen Namen dem pferdeähnlichen Aussehen seines Schädels verdankt, hat es in weitesten Volkstreffen bekannt gemacht, einen interessanten Auslass hierüber und über eine Reihe anderer Wertwürdigkeiten im Tierreich bringt das neue Heft der illustrierten Monatszeitschrift „Modenschau“. Wichtig für Hundebesitzer ist in diesem Heft der Artikel „Ratschläge für die Wahl eines Hundes“. Denn, wer einen Hund als vierbeinigen Spielkameraden oder zuverlässigen Wächter in seine Haus- und Lebensgemeinschaft aufnehmen will, steht, wenn alles zum besten geheißen soll, vor einer weit komplizierteren Aufgabe als die meisten annehmen. Zwei Artikel, „Die Teppichnäpferin“ und „Vom Beruf einer Geflügelzüchterin“, beschäftigen sich eingehend mit diesen beiden Frauenberufen; ein anderer Auslass, „Das olympische Feuer brennt“, gibt uns ein anschauliches Bild von der mühseligen Organisation und von den enormen Vorbereitungen, die notwendig waren, um für die Olympiade gerüstet zu sein. Der umfangreiche Modenteil des Augustheftes der „Modenschau“ bringt in der Hauptsache Modelle für die Überbergangzeit. Trotz der schönen Jahreszeit ist in der Mode bereits Herbst. Die Mäntel, überwiegend eng geschnitten, sind stark geschweift und betonen einen vertikalen Taillenschluß, der auch bei Kleidern bemerkenswert ist. Der Kragen ist vielfach mit Samt belegt wie bei den Herrenmänteln. Der Artikel, die Verarbeitung eines modernen Halsauschnittes, Hochblenden an einer modischen Weste“ dient den Leserinnen zur Erleichterung beim Anfertigen einiger im Heft enthaltenen Modelle. Geschnitten sind: Kleider, Jumper, Spizentragen, sowie die Aufbauten „Kästel“, „Humor“, „Ihre Schönheitspflege“ etc. vervollständigen das vielseitige Heft, das in der Buchhandlung Jäger, Nagold, vorrätig ist.

### Die versunkene Flotte.

**Roman von Helmut Lorenz.**  
97. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Noch lange wird es dauern, ehe die rechte Einheit kommt, noch lange wird man sich fruchtlos gegenseitig die Schuld zuschieben. Wädhete doch der Herrgott dem Volke die Augen öffnen und es lernen lassen aus seiner Not! —  
Am nächsten Tage lag Brunshüttel schon weit hinter ihnen. Drüben feuerten in Kiellinie lautlos die Geschwader, still schloß sich der „Großherzog“ dem Trauerzuge an, . . . langsame Fahrt war signalisiert. Helgoland kam in Sicht. Wie es rötlich glühte in der Pracht der Herbstsonne, der letzte Gruß der Heimat an die Scheidenden Schiffe!  
O Deutschland, ich muß marschieren, o Deutschland, ich muß fort!  
Der Kommandant kämpfte die Wehmut nieder. Ein feier Entschluß wuchs in ihm empor:  
„Ich will der Flotte treu dienen, bis die ersten Strahlen des Aufstiegs über die Kimm schlesien! Hoffen will ich, . . . denn Hoffnung haben, ist Arbeit für die Zukunft!“ —  
Inmer weiter ging der Trauermarsch der deutschen Flotte. Noch immer hoffte man, daß wenigstens ein neutraler Hafen das Reiseziel sei. Da kam der Funkspruch: Kurs Firt of Forth. Der Navigationsoffizier brachte die Nachricht ins Kartenhaus.  
Schon immer in den letzten Tagen machte er dem Kommandanten Sorge. Doch so wie diesen Morgen hatte er den Baron noch nie gesehen.

Die schlank, straffe Figur war gebengt, das Gesicht eingefallen. Gramvoll spähten die Augen über die ruhige See nach Westen. . .  
„Raveneck, Sie haben ja Fieber, Sie müssen zu Bett!“  
„Der fuhr zusammen, legte die Hand an die Wähe: „Herr Kapitän haben einen Raveneck an seine Pflicht erinnern müssen. Aber nun . . . nun Herr Kapitän: ich fahre hinüber!“ Wieder glitt der Blick nach Westen zur sonnigen verschwommenen Kimm.  
„Wenn es nur diese bleiben wollte!“  
„Aber es klarte sich auf Erbarmen weiter auf, nur ein leichter Schleier legte sich auf die deutsche Flotte, . . . aus dem Dunst wuchsen sie herans, die britischen Geschwader . . . die Schande, die Schmach! Bald sah das Auge an Backbord und Steuerbord gefechtsklare englische Schiffe. Und nun war sie gefesselt, die deutsche Flotte, von einem Feind, der sie nie hatte besiegen können.  
„Die können es noch immer nicht begreifen, daß wir entwaffnet sind!“ spottete Bergmann.  
„Niemand kann das lassen . . . niemand!“  
Wäre Pöckold und August Wätsche waren verstimmt. Gar zu oft fragten die Genossen, wo denn die englischen roten Flaggen blieben. Klaus Janssen wichen sie schon lange aus. Es sei schon besser, wenn man das rote Zeichen im Vortopp niederhole, denn die englischen Kollegen waren offenbar politisch doch noch nicht reif.  
Langsam sank der Wimpel internationaler Verbündung vor zielbewußter englischer Vaterlandsliebe. Verräterisch steckte ihn Wätsche in die Tasche.  
Nun ist es so weit, . . . geankert soll werden.  
Langsam gehen die Maschinen . . .

Die Hände des Kommandanten umkrampfen das Brüllengeländer.  
„Noch dreihundert Meter bis zum Ankerplatz!“ meldet der Baron bleich.  
Stumm dankt der Kommandant. Er sieht die Ruttergäste auf der Wad: den Anker wickelt ihr in Wilhelmshaven nicht aus dem Grunde holen, jetzt müßt ihr ihn hier in Feindesland fallen lassen!  
Gepreht und leise der Befehl:  
„Alle Maschinen stopp!“  
Der Schlüsselpunkt der ungeheuren Tragödie! „Alle Maschinen stopp!“ . . . Die Fahrt kommt aus dem Schiff.  
„Fallen Anker!“ Wie ein Wehruf kragt das Kommando. Bankt der Kommandant? Doch nein, . . . jetzt kratzt er sich wieder.  
Mit schlagenden Poltern klirrt der dicke Anker über die Wad, der mächtige Anker rasselt an der Kluje, Funken fliegen vom knirschenden Eisen, . . . dann wird es ruhig.  
Ein Funkspruch. Erregt kragt ihn der Baron vor:  
„Befehl vom englischen Flottenchef: Die deutsche Flagge ist um 3.57 nachmittags niederzuholen und darf ohne Erlaubnis nicht wieder gehißt werden . . .“  
Tief erniedrigt gibt die stolze deutsche Kriegsflagge ihr knatterndes trotziges Plätern auf . . .  
Klaus Janssen aber blickt August Wätsche und Wätsche blickt nach, die sich zum Empfang der Kontrabandoffiziere Albions mit stolzem Schritte, mit weißen Armbinden und roten Schleifen zum Fallreep begeben.  
Die Brise trägt noch immer die Hurrätsche der Engländer herüber. . . Klaus Janssen schüttelt den Kopf:  
„Wat weuern wü dumm! . . . Wat weuern wü dumm!“  
(Fortsetzung folgt.)

# Pflug und Scholle

Acker- und Feldwirtschaft

Tierzucht und Gartenbau

## Bilze auf Kartoffelblättern

Nach recht gut erinnern wir uns des Kohlrübenwinters 1916/17, als infolge Versagens der Kartoffelernte und der Unmöglichkeit der Einfuhr die Versorgung unseres Volkes mit Lebensmitteln außerordentlich erschwert wurde. Damals ging etwa ein Drittel unserer Kartoffelernte verloren, und zwar durch einen Pilz, der die Kraut- und Knollenfäule hervorruft, *Phytophthora infestans* genannt. Seitdem sind derartig schwere Schäden nicht wieder aufgetreten, aber der Pilz ist nicht ausgestorben, sondern wartet nur auf den Augenblick, in dem er — durch warme und feuchte Witterung begünstigt — sein Vernichtungswerk wiederholen kann. Deshalb gilt es, ihn genauestens zu beobachten. Während und nach der Blüte macht er sich zuerst an den unteren Blättern der Pflanzen bemerkbar, die braune Flecke erhalten und schließlich absterben. Beim genaueren Beobachten finden wir an den Rändern der braunen Stellen einen feinen, schmalen, weißen, kaumigen Schimmelrand, der das untrügliche Zeichen des Vorhandenseins dieses Pilzes ist. Die braunen Stellen vergrößern sich zunehmend und überziehen schließlich die ganze Pflanze, die absterbt oder nur wenig und dazu noch kranke Knollen hervorbringt. Deshalb muß frühzeitig gegen diesen Pilz vorgegangen werden, und zwar durch rechtzeitige Spritzung mit ein- bis zweiprozentiger Kupferkalkbrühe. Die guten Erfolge, die man mit dem ein- oder mehrmaligen Bespritzen erzielt hat, lassen erwarten, daß diese Methode der *Phytophthora*-Bekämpfung bald in größeren Gebieten Anwendung findet.

## Klauenpflege bei Ziegen

Zur Pflege der Ziegen gehört neben Putzen und sauberer Einstreu auch das Beschneiden der Klauen. Eine ordentliche Klauenpflege ist besonders bei dauernder Stallhaltung notwendig. Die Tiere haben da nicht die Möglichkeit, die Klauen durch Laufen und Springen abzunutzen und sie so in einer zweckmäßigen Form zu erhalten. Die Klauen wachsen bei dauernder Stallhaltung vielmehr zu schnabelförmigen Gebilden aus. Dadurch empfinden die Tiere beim Auftreten Schmerzen, die so stark sein können, daß sie überhaupt zum Laufen nur schwer zu bewegen sind. Es ist daher geradezu als eine Tierquälerei zu bezeichnen, wenn man bei den Ziegen die Klauen einfach fortwachsen läßt. Auch die Milchleistung geht dabei erheblich zurück. Der Ziegenhalter darf es daher nie so weit kommen lassen, daß die Klauen bis zur Verunstaltung fortwachsen. Sie müssen vielmehr immer in Abständen von acht bis zehn Wochen mit einem scharfen Messer oder mit der Rosenzähne abgeschnitten werden. Das Beschneiden muß so erfolgen, daß die Hornwand mit der weichen Sohle der Klaue eine Fläche bildet. Die Hornwand oder die Trachten wachsen immer besonders stark in die Länge. Sie müssen daher vor allem zurückgeschnitten werden, und zwar stets so stark, daß sie nicht mehr über die Innenfläche der Klaue hinaustragen. Das Horn der Trachtenballen ist durch Abtragung dünner Hornscheiben so lange zurückzuschneiden, bis ein roter Schimmer von dem durchschimmernden Blut zu sehen ist. Dieser Blutschimmer deutet darauf hin, daß alle überflüssige Hornmasse abgetragen ist. Auch ein Beschneiden der Afterzehen soll vorgenommen werden. Das Klauenbeschneiden muß mit größter Vorsicht und Sorgfalt geschehen, damit nicht zu viel geschnitten wird und die Klaue blutet. Dadurch würden nur schwer heilbare Ferkentzündungen entstehen. Wenn der Ziegenhalter das Beschneiden der Klauen nicht selbst vornehmen will, weil er fürchtet, es falsch zu machen, dann soll er es einem Hufschmied oder einem Klauenbeschneider überlassen, die darin Erfahrung haben. Hat eine Ziege sehr harte und spröde Klauen, die sich schlecht beschneiden lassen, dann schmiere man sie einige Tage vorher mit ungesäuertem Fett oder Öl ein. Dadurch werden die Hornwände geschmeidig und lassen sich leicht beschneiden.

# Wichtige Fragen zum Anbau von Futtermais

Das Flugblatt des Reichsnährstandes Nr. 23 befaßt sich eingehend mit den wichtigsten Fragen des Grün- und Grünfuttermaisbaues. Infolge seiner grundlegenden Bedeutung geben wir einen kurzen Auszug dieser inhaltreichen Schrift:

**Wo wird Futtermais gebaut?** Für den Futtermaisbau kann jeder Boden herangezogen werden, der nicht zu nah und zu sauer ist. Mit Ausnahme der höheren Gebirgslagen kann er in fast allen Gegenden Deutschlands mit sicherem Erfolge durchgeführt werden.

**Warum deutsche Maisforten?** Die deutschen Maisforten wachsen wesentlich rascher als die ausländischen, kommen mit geringeren Wasservorräten im Boden aus und liefern höhere Nährstoffmengen je Flächeneinheit. Außerdem ertrieren sie weniger leicht und verholzen kaum, eignen sich auch besser zur Gärfutterbereitung infolge des guten Kolbenanbaues und sind einfacher zu ernten. Die Wuchshöhe der ausländischen Maisforten täuscht sehr leicht, unsere Tiere brauchen aber Futter mit hohem Nährwert. Wasser, das der ausländische Grünmais in großen Mengen enthält, können wir den Tieren in anderer Form leichter zuführen. Deshalb nur deutsche Maisforten. Zu empfehlen sind: 1. Gelber, böhmischer Landmais, 2. Janek's Mais, 3. Pfarrkirchener Silomais, 4. Caspermeyers Mais II, 5. Pommermais.

**Fruchtfolge?** Futtermais mit deutschen Sorten kann und muß betriebswirtschaftlich als Zweiffrucht (Zwischenfrucht) gebaut werden. Als Vorfrüchte haben sich bewährt: Winterwidgemenge, Klee nach dem 1. Schnitt, Grün-erbsen, Frühkartoffeln, Raps und Wintergerste. Die Vegetationsdauer der deutschen Maisforten beträgt für Grünfutter nur zehn bis zwölf Wochen. Hier tritt die Ueberlegenheit der deutschen Maisforten gegenüber den ausländischen mit ihrer viel längeren und langsameren Entwicklungszeit deutlich hervor.

**Keine Doppelnutzung!** Das Körnermaisfeld ist keine Grünfutterquelle und kann den Anbau besonderen Futtermaises nicht erlauben. Abgesehen von der Unmöglichkeit der Futtergewinnung im wachsenden Körnermaisfeld schädigt die Grünfütterentnahme den Korntrag sehr erheblich.

**Saat?** Futtermais kann von Mitte April bis Mitte Juli gesät werden. Nach einer Vorbereitung des Acker wie zu Hackfrüchten wird die Saat 6—7 Zentimeter tief gedrückt und gewalzt. Um möglichst viele Kolben, die Hauptträger der Nährstoffe, zu erhalten, darf die Reihenweite nicht unter 50 Zentimeter und die Saattiefe nicht über 100 Millimeter betragen.

wegen sind. Es ist daher geradezu als eine Tierquälerei zu bezeichnen, wenn man bei den Ziegen die Klauen einfach fortwachsen läßt. Auch die Milchleistung geht dabei erheblich zurück. Der Ziegenhalter darf es daher nie so weit kommen lassen, daß die Klauen bis zur Verunstaltung fortwachsen. Sie müssen vielmehr immer in Abständen von acht bis zehn Wochen mit einem scharfen Messer oder mit der Rosenzähne abgeschnitten werden. Das Beschneiden muß so erfolgen, daß die Hornwand mit der weichen Sohle der Klaue eine Fläche bildet. Die Hornwand oder die Trachten wachsen immer besonders stark in die Länge. Sie müssen daher vor allem zurückgeschnitten werden, und zwar stets so stark, daß sie nicht mehr über die Innenfläche der Klaue hinaustragen. Das Horn der Trachtenballen ist durch Abtragung dünner Hornscheiben so lange zurückzuschneiden, bis ein roter Schimmer von dem durchschimmernden Blut zu sehen ist. Dieser Blutschimmer deutet darauf hin, daß alle überflüssige Hornmasse abgetragen ist. Auch ein Beschneiden der Afterzehen soll vorgenommen werden. Das Klauenbeschneiden muß mit größter Vorsicht und Sorgfalt geschehen, damit nicht zu viel geschnitten wird und die Klaue blutet. Dadurch würden nur schwer heilbare Ferkentzündungen entstehen. Wenn der Ziegenhalter das Beschneiden der Klauen nicht selbst vornehmen will, weil er fürchtet, es falsch zu machen, dann soll er es einem Hufschmied oder einem Klauenbeschneider überlassen, die darin Erfahrung haben. Hat eine Ziege sehr harte und spröde Klauen, die sich schlecht beschneiden lassen, dann schmiere man sie einige Tage vorher mit ungesäuertem Fett oder Öl ein. Dadurch werden die Hornwände geschmeidig und lassen sich leicht beschneiden.

**Zwei Millionen Bienenstöcke liefern nicht nur für 20 Millionen RM. Honig, sie sind auch unentbehrlich für die Bestäubung unserer Obstbäume und sonstiger Kulturpflanzen in Feld und Garten. Ein Versuch, diese Leistungen unserer Bienen geldmäßig zu bewerten, kommt zu der stattlichen Höhe von 200 Millionen RM.**

Dieser Blutschimmer deutet darauf hin, daß alle überflüssige Hornmasse abgetragen ist. Auch ein Beschneiden der Afterzehen soll vorgenommen werden. Das Klauenbeschneiden muß mit größter Vorsicht und Sorgfalt geschehen, damit nicht zu viel geschnitten wird und die Klaue blutet. Dadurch würden nur schwer heilbare Ferkentzündungen entstehen. Wenn der Ziegenhalter das Beschneiden der Klauen nicht selbst vornehmen will, weil er fürchtet, es falsch zu machen, dann soll er es einem Hufschmied oder einem Klauenbeschneider überlassen, die darin Erfahrung haben. Hat eine Ziege sehr harte und spröde Klauen, die sich schlecht beschneiden lassen, dann schmiere man sie einige Tage vorher mit ungesäuertem Fett oder Öl ein. Dadurch werden die Hornwände geschmeidig und lassen sich leicht beschneiden.

## Die Hafer- und Gerstenernte

Wie bei allen Kulturpflanzen, so ist auch bei Gerste und Hafer erste Vorbedingung richtige Fruchtfolge, rationelle Bodenbearbeitung, planmäßige Düngung, regelmäßiger Saatgutwechsel und endlich sachgemäße Behandlung der Pflanzen während ihres Wachstums. Sind diese Vorbedingungen alle erfüllt, so kann bei entsprechender Witterung auf einen guten Ernteertrag gerechnet werden.

Der Hafer soll dann gemäht werden, wenn der Kern etwas hart ist. Eine Ueberreife ist jedoch zu vermeiden, da er sonst beim Mähen ausfällt und somit Verluste entstehen. Das Mähen kann verschiedenartig vorgenommen werden, es kommt ganz auf den Stand des Hafers an. In größeren Betrieben, wo ein Selbstbinder vorhanden ist, wird in erster Linie dieser benutzt. Geht der Binder nicht infolge Lagerfrucht, so kann der Ableger mit Wehrenheber probiert werden, und geht auch dieser nicht, so wird man zum Grasmäher greifen, zuletzt zur Sense.

Das Trocknen des Hafers nach dem Mähen wird je nach Witterung verschieden vorgenommen. Die durch den Selbstbinder entstandenen oder von Hand ins eigene Stroh gebundenen Gärbchen werden in der Regel aufgestellt. Das Aufstellen kann auf verschiedene Art gemacht werden, ich will auf diese nicht näher eingehen. So wie man das Aufstellen gelernt hat, so soll es gemacht werden, da jede Methode seine Uebung erfordert, andernfalls die Puppen einfach zusammenrutschen. Wenn Regenwetter zu erwarten ist, so empfiehlt es sich, die gebundenen kleinen Gärbchen auf Heuzügen zu legen oder zu stellen, je nachdem Heuzüge zur Verfügung stehen. Sehr gut sind die kleinen Allgäuer Salmgärbchen, auf dessen Oberfläch man die Gärbchen legt. Sehr gut sind auch die nachschrägigen Heuhütten, an deren beiden Seiten die Gärbchen nachschrägig aufgestellt werden. Bei den dreiteiligen Pyramidenheuzügen kann der Hafer auch offen aufgehängt werden.

Gerste darf erst gemäht werden, wenn sie gut ausgereift ist, d. h. der Kern muß schon etwas hart sein. Vor der Reife gemähte Gerste gibt keine Qualitätsware.

Gerste mit dem Selbstbinder zu mähen, kann nicht immer empfohlen werden, außer man kann die Gärbchen wie beim Hafer an Heuzügen bringen. Liegt Gerste offen am Boden und kommt schlechtes Wetter, so kann diese mit bestem Erfolg an die dreiteiligen Heuzüge offen aufgehängt werden. Die Gerste kann beliebig lang auf den Heuzügen hängen bleiben, auch wenn der Kern hart und das Stroh dürr ist, denn auf Heuzügen ist die Gerste immer gut aufgehoben, bis die Zeit es erlaubt, sie einzufahren. Beim Einfahren von offener Frucht, was in der Regel nur bei Hafer und Gerste vorkommen wird, soll ein Aufzug vorhanden sein, sei es ein fahrbarer oder ein eingebauter. Ich habe z. B. einen fahrbaren Heber-Aufzug und fahre auch bei gutem Wetter die Gerste leichter immer offen ein. Die Vorteile sind: 1. Arbeitersparnis und 2. verliert die Gerste in Stock weniger die Reifefähigkeit und Farbe. Werden gut eingebrachte Gerstengarben in einem großen Stock fest zusammengepreßt, so können erfahrungsgemäß unter Umständen große Verluste, Schädigung der Reifekeit, eintreten.

Gerste dürfen wir eine minderwertige Ware nicht auf den Markt bringen, sondern nur Qualitätsware. Diese ist aber bei uns oft gar nicht anders zu erreichen als durch sachgemäßes Einheimen. R. G.

## Die Pflege der Weiden während der Weidezeit

Fast jedes Jahr folgen auf Wochen des Ueberflusses an Futter auf den Weiden im Frühjahr magere Perioden nach dem ersten Abweiden. Es muß also eine der Hauptaufgaben jedes Landwirts sein, deren Dauer und damit deren schädigende Wirkung zu verkürzen, wenn man sie nicht ganz beseitigen kann.

Zu diesem Zweck müssen die Koppeln von Zeit zu Zeit, spätestens aber nach dem Freiwerden abgeschleppt werden. Man schleppt möglichst in Sonnenshitze mit einer einfachen Schleppe oder einer Spezial-Egge, die statt der Stacheln oder Messer kleine Schaufeln hat. Man verhindert durch dieses Abschleppen und durch das dabei erfolgende Verteilen der Kothaufen die Entstehung von Geißstellen und damit die Bildung von Gräserhorsten, die das Vieh weiden. Ferner nimmt man durch das Verteilen des Kotes den Larven der Mistfliege die Gelegenheit zum Einnisteln. Außerdem bietet sich dabei eine Möglichkeit, die Weiden billig zu düngen. Schon bestehende Geißstellen bestreue man mit Viehsalz; die Tiere stärken sich mit großem Hunger darauf, das überflüssige Gras mähe man vorsichtig mit der Sense ab, damit man nicht die Bestockungsstellen und dadurch das weitere Wachstum der Gräser schädigt. Durch ein solches Nachmähen erhalten die Gräser einen besseren Stand, außerdem verhindert man das Samenstreuen unerwünschter Gräser und Kräuter.

Ferner steigere man den Ertrag seiner Weiden durch eine entsprechende Düngung. Gerade nach dem ersten Abweiden brauchen die Weiden den Dünger am notwendigsten; man streue Kompost oder Stallmist ganz dünn aus. Ein solcher Schluß wirkt Wunder und fördert den zweiten Wuchs ungemein. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist die Verabreichung leichtlöslicher Stickstoffdünger nach dem ersten Abweiden; denn wir wollen fortgesetzt große Mengen jungen Futters haben, dessen wertvollere Bestandteile kein hoher Gehalt an Eiweiß ist.

**Saatmenge für Gärfuttermais 70—90 Kilo je Hektar, Saatmenge für Grünfuttermais 80 bis 100 Kilo je Hektar.**

**Düngung?** Futtermais muß die leichtlöslichen Dünger sehr gut aus, deshalb Stickstoff in Form von Jauche oder Salpeter. Die Düngergaben müssen bis zum Anfang der Saat ausgestreut sein. Man verwendet etwa: 60 Kilo reinen Stickstoff (auch durch Jauche zu ersetzen), 2 Doppelzentner 40prozent. Kalifalz, 2 bis 3 Doppelzentner Phosphorsäure-Dünger. Kalk beschleunigt die Entwicklung.

**Pflege?** Bis zum Anfang der Saat wird das Feld geeggt und später einmal gehackt. Krähen und Tauben sind durch Beizung mit Corbin oder durch Ueberwachtung des Feldes in den ersten 14 Tagen fernzuhalten. Bei richtig gewählter Saattiefe erübrigt sich eine Vereinzelnung des Weises.

**Ernte?** Von Beginn der Blüte bis zur Milchreife kann der Mais als Grünfutter geerntet werden. Für die Gärfütterernte ist die beginnende Glasreife der richtige Zeitpunkt. Diese ist erreicht, wenn die Körner der Kolbenmitte sich zu verflachen beginnen.

**Gärfutterbereitung?** Infolge des hohen Zuckergehaltes kann der Mais ohne Zusatz chemischer Mittel in jedem ordentlichen Gärfutterbehälter eingesäuert werden. Es ist aber darauf zu achten, daß der Mais geschädelt und beim Einfüllen sofort festgetreten wird.

**Roch 5—6wöchiger Lagerung liefert er mit Sicherheit ein einwandfreies Gärfutter. Mit 1 Hektar Mais kann man 35 bis 50 Kubikmeter Behälterraum füllen. Für 1 Stück Großvieh sind im Durchschnitt 5 Kubikmeter Gärfutterraum erforderlich. Bei allen anderen Pflanzen darf bei der Einsäuerung das Futter weder zu feucht noch zu trocken sein. Der Mais besitzt aber die Eigenschaft, durch sein schwammartiges Gewebe im Stengel überschüssige Wassermengen des Behälters aufzunehmen, wodurch in erster Linie der große Erfolg der Maisgärfutterbereitung begründet ist. Selbst das bei der Körnergewinnung anfallende Maisstroh eignet sich noch sehr gut für die Einsäuerung mit wasserreichen Futterpflanzen, wie Rübenblätter, Widen, Erbsen usw. Das überschüssige Wasser wird stets vom Maisstroh aufgenommen.**

**Ertrag?** Der deutsche Mais liefert 250 bis 500 Doppelzentner Futtermais je Hektar; an verdaulichem Eiweiß werden 3 bis 6, an Stärkewerten 36 bis 60 Doppelzentner je Hektar erzielt. Diese Leistungen werden nur von wenigen anderen Kulturpflanzen in so kurzer Wachstumszeit hervorgerufen. Wenn man bei dieser Ertragsleistung die vielseitige Nutzungsform und die bewegliche Eingliederung des Anbaues in die Betriebsorganisation berücksichtigt, so wird es verständlich, daß der Maisbau einen immer größeren Raum in der deutschen Futtermittelwirtschaft einnimmt.



Links: Mehr als 2 Meter Höhe hat diese Maispflanze erreicht. Rechts: Malserole nach dem ersten Klee

(Bild: R. G., Bielefeld)